

Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_0494

Aktenzeichen

D.

Titel

Danksagungen für Spenden□□(Verdankungslisten)

Band

2

Laufzeit

1988 - 1992

Enthält

Dankschreiben für Spenden L-Z, meist Standardschreiben

Familie
Lambrecht
PF 484/14
Riemannstr. 6
Jena

6 9 0 0

1 2 2 1

20. Dez. 1989,

Liebe Familie Lambrecht!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 380,- M., die wir am 28. 11. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe, grüße Sie sehr herzlich und wünsche Ihnen im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission ein schönes Weihnachtsfest

I h r



(Bernd Krause)

den 16.10.91

Frau
Irmgard Lent
E.-Brandström-Str. 48
0-1100 Berlin

Liebe Frau Lent!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 4.10.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

den 23.7.91

Frau
Irmgard Lent
E.-Brandströmstr. 48
0-1100 Berlin

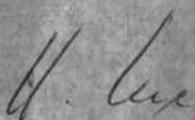
Liebe Frau Lent!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 3.7. erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

den 18.10.90

Frau
Irmgard Lent
E.-Brandström-Str. 48
Berlin

1100

Liebe Frau Lent !

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 4.10.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

Durch unsere solidarischen Partnerschaftsprogramme mit Freunden in der 3. Welt wollen wir den Lernprozess weiterführen, der dazu verhelfen soll, uns selbst und unsere Probleme in weltweiten Zusammenhängen und weitweiter Verantwortung zu erkennen. Für die Arbeit im Lande wird es vorrangig darum gehen, sich gemeinsam mit anderen Engagierten für die Gestaltung von Gerechtigkeit und Gemeinschaft in unserem Zusammenleben einzusetzen. Da vieles heute auf dem Feld der Ökonomie und in der Arbeitswelt entschieden wird, müssen wir uns miteinander sachkundig machen und neu Gespräche und Zusammenarbeit mit den Menschen in den Betrieben suchen. Darüber hinaus versuchen wir gemeinsam mit Gemeinden solidarisch mit Gruppen von Menschen zusammenzuwirken, die potentiell Opfer von Entwicklungen werden.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

Frau
Irmgard Lent
E.-Brändström-Str. 48
Berlin
1100

27. Juli 1990

Liebe Frau Lent!

Ihre Spende in Höhe von 100,- DM ist am 11.7.90 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank!

Ihre Verbundenheit bestärkt uns darin, in unseren missionarischen Bemühungen in der Nachfolge Jesu auch unter veränderten Verhältnissen nicht nachzulassen. Nächstenliebe, Mitmenschlichkeit und Solidarität müssen unter uns lebendig bleiben, damit unter der sich herausbildenden Marktwirtschaft niemand "unter die Räder" gerät. Dazu wollen wir mit unserer Arbeit beitragen und dabei sind wir weiter auf Ihr Gebet und Ihre Unterstützung angewiesen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

f
, den 14.5.90

Frau
Irmgard Lent
E.-Brändström-Str. 48
Berlin
1100

Liebe Frau Lent !

Am 4. 4. 90 erhielten wir Ihre Spende in Höhe von 100,00 M.
Dafür danken wir Ihnen von Herzen. Mit Ihrem Geld leisten Sie
einen Beitrag für unsere Arbeit in der Nachfolge Jesu Christi und
in seiner Mission heute. Wie Sie wissen, wird unsere Arbeit, als
einem freien Werk unserer Kirche, abgesehen von einem Anteil aus
einer Sonntagskollekte, sonst ausschließlich von Ihren Spenden
finanziert. Deshalb sind Sie es, die mit Ihrer Fürbitte, Ihrer
Beteiligung und Ihrer Unterstützung diese Arbeit ermöglichen.

Wir sind miteinander hineingestellt in eine Welt voller Wider-
sprüche und unterschiedlicher Entwicklungstendenzen. Vieles ist
verwirrend, manches deprimierend, aber kraft der Hoffnung
unsers Glaubens sind wir darin miteinander befähigt und aufge-
rufen, nach Gottes gnädigem Willen für die Welt heute und die
Menschen in ihr zu fragen und in seinem Heilsplan einen tätigen
Beitrag zu leisten.

Wir versuchen, dieses in unserer Arbeit zu tun und danken Ihnen,
daß Sie diese durch Ihre Beiträge unterstützen.

Wir wünschen uns, daß wir miteinander darin viele Zeichen der
Liebe Gottes entdecken.

Ich grüße Sie in der Verbundenheit unseres Herrn.

Ihr



(Bernd Krause)

Frau
Irmgard Lent
E.-Brändström-Str. 48
Berlin

1 1 0 0

11. Januar 1990

Liebe Frau Lent!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die uns am 5. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammenghörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r


(Bernd Krause)

Frau
Irmgard Lent
E.-Brändström-Str. 48
Berlin

1100

b
12. Okt. 1989

Liebe Frau Lent!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 5. 10. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Irmgard Lent
Elsa-Brändström-Str. 48
Berlin

1100

10. Mai 1989

Liebe Frau Lent!

Voller Freude haben wir Ihre Spende in Höhe von 100,- M am 3. 4. 89 erhalten. Dafür möchte ich Ihnen, auch im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission, ganz herzlich danken. Wie Sie sicher aus unseren Rundbriefen wissen, wird unsere Arbeit fast ausschließlich von der freiwilligen Mitarbeit und den Spenden unserer Freunde hier im Lande getragen.

Das bedeutet für uns, daß wir auf solche treue Mitarbeit und Weggenossenschaft angewiesen sind. Dennoch ist diese Abhängigkeit für uns keine Last, sondern die gute Herausforderung, immer wieder neu mit Freunden unterwegs zu sein, unterwegs in der Nachfolge Jesu Christi und seiner Mission heute..

Wir hoffen, daß wir mit unserer Arbeit hilfreiche Beiträge für die Herausbildung von Modellen und Praktiken missionarischer Existenz - für veränderndes Zeugnis und erneuernden Dienst - leisten.

Wir danken Ihnen, daß Sie sich mit uns auf diesem Wege verbunden wissen und daß Sie mit Ihrer Spende unsere Arbeit mittragen.
Gottes Segen Ihnen und unserem gemeinsamen Werk.

Mit herzlichen Grüßen



(Bernd Krause)

Frau
Irmgard Lent
E.-Brändström-Str. 48
Berlin

1 1 0 0

24. Jan. 1989

Liebe Frau Lent!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 4. 1. 1989 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

Frau
Irmgard Lent
E.-Brändström-Str. 48
Berlin

1 1 0 0

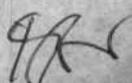
1. Nov. 1988

Liebe Frau Lent!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die wir am 30. 9. 88 erhalten haben.
Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in unseren Tagen sind die Herausforderungen besonders stark zu spüren, gilt es Mut zur Veränderung und langfristige Verantwortung zu entwickeln und zu stärken. Dabei ist unser Beitrag, die Hoffnung, die in der Erfahrung von Annahme und Versöhnung gründet, gefragt. Wie Sie wissen, versuchen wir in unserer Arbeit mit kleinen Projekten international als Solidarität und im eigenen Land als Teilhabe am Zusammenleben in der Gesellschaft etwas in diesem Prozeß der erfahrbaren Zwendung Gottes beizutragen. Dabei sind wir darauf angewiesen, daß Menschen mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Irmgard Lent
E.-Brändström-Str. 48
Berlin

1 1 0 0

3. Mai 1988

Liebe Frau Lent!

Erneut haben wir von Ihnen am 13. 4. 88 eine Spende in Höhe von 100,- M erhalten, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Die Gewißheit, mit Freunden verbunden gemeinsam auf dem Wege der Nachfolge zu sein, bestärkt uns in unserer Arbeit und hilft uns, die vielen Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns stehen, gefaßt anzugehen. Wir wissen, daß das nur möglich ist, wenn eine Gemeinschaft von Freunden miteinander in Fürbitte gemeinsamer Arbeit und im Teilen, auch von Geld, all diese Aktionen mitträgt. Durch unsere Rundbriefe wissen Sie, wie sich die Projekte und Arbeitsfelder verbreitert haben, und wir sind dankbar, daß durch die aktive Unterstützung vieler Freunde das so möglich ist.

Wir möchten Sie herzlich bitten, auch im Namen all der Freunde in der Ferne, mit denen wir durch unsere Projekte verbunden sind, daß Sie uns Ihre Freundschaft erhalten und mit uns in dieser Verantwortungsgemeinschaft im Dienst Jesu Christi in unserer Welt heute bleiben.

Ich grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter

I h r

BK.

(Bernd Krause)

den 23.1.92

Herrn
Pfr. Erich Leopold
Comeniusstr. 14 a/402
0-8019 Dresden

Lieber Herr Leopold!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre erneute Spende von 100,- DM, die wir am 20.12.91 erhalten haben.

Sie ist zugleich ein Zeichen der Weggemeinschaft gemeinsam mit Freundinnen und Freunden in der Nachfolge Jesu Christi. Sie verstärkt uns, unsere Erfahrungen angesichts neuer missionarischer Herausforderungen in die künftige gemeinsame Gossner-Arbeit einzubringen. Dabei bleiben wir auf Ihre Verbundenheit, Ihre Fürbitte, Ihre Mitarbeit und Ihr Teilen angewiesen.

Wir werden weiterhin mit kleinen Projekten Solidarität und Partnerschaft gestalten. Darüber hinaus wollen wir mit unserem gesellschaftsbezogenen Dienst missionarische Existenz praktizieren und uns mit Erfahrungen aus der Arbeitswelt und von sozialen Initiativen auseinandersetzen.

Wir möchten Sie herzlich bitten, in der Sendung Jesu Christi mit uns verbunden zu bleiben und in seinem Dienst Verantwortungsgemeinschaft miteinander zu leben. So grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gossner-Mission.

I h r



(Bernd Krause)

den 23.7.91

Herrn
Pfr. Erich Leopold
Comeniusstr. 14 a/402
0-8019 Dresden

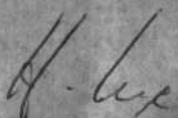
Lieber Herr Leopold!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 3.7. erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

den 16.1.92

Herrn
Ulrich Leppin
Mansenstr. 22
0-1570 Potsdam

Lieber Herr Leppin!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 20.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind gezwungen Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Wir wünschen Ihnen noch ein gesegnetes und gesundes Neues Jahr.

den 19.12.90

Frau
Christiane Lewek
Wiesenhof 10
Potsdam
0 - 1 5 8 5

Liebe Frau Lewek !

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 12.12.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und die Erfahrung an hoffnungsvollen Entwicklungen im Jahr 1991 beteiligt zu sein !

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

Frau
Christiane Lewek
Wiesenhoft 10
Berlin

1 5 8 5

8. Januar 1990

Liebe Frau Lewek!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 22. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Chr. Lewek
Wiesenhof 10
Potsdam

1 5 8 5

28. Juni 1989

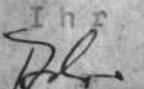
Liebe Frau Lewek!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 120,- M, die wir am 26. 5. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun. •

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

P. S. Desgleichen danken wir Ihnen herzlich für die Spende in Höhe von 100,- M für El Rama, die uns am 9. 6. erreicht hat und die einfließen wird in die Aktion des Wiederaufbaus an der Atlantikküste.

Herrn
Liebisch
Allendering 23
Rangsdorf

1 6 3 4

15. Januar 1990

Lieber Herr Liebisch!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 300,- M, die uns am 7. 2. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r

(Bernd Krause)

Herrn
Pf. Joachim Liedtke
Güterbahnhofstr. 5'a
Lübbenau-Neustadt

7 5 4 3

3. März 1989

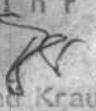
Liebe Freundel

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M, die wir am 6. 2. 1989 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

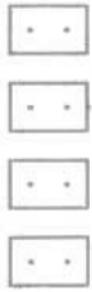
Ihr

(Bernd Krause)



Wilhelm Liese
1100 Berlin-Pankow
Binzstraße 63
Plauen 25.1.3.2.
West-Berlin

V-14-8 Best.-Nr. 6064 DDR 0,15
Schäfers Feinpanzler und Vertrag

den 20. 12. 90



boßner - Mission

Podelbergweg 6

D- Berlin 1195

Re: f/h am 2.1.90 von Herrn Hesekin
beauftragte /

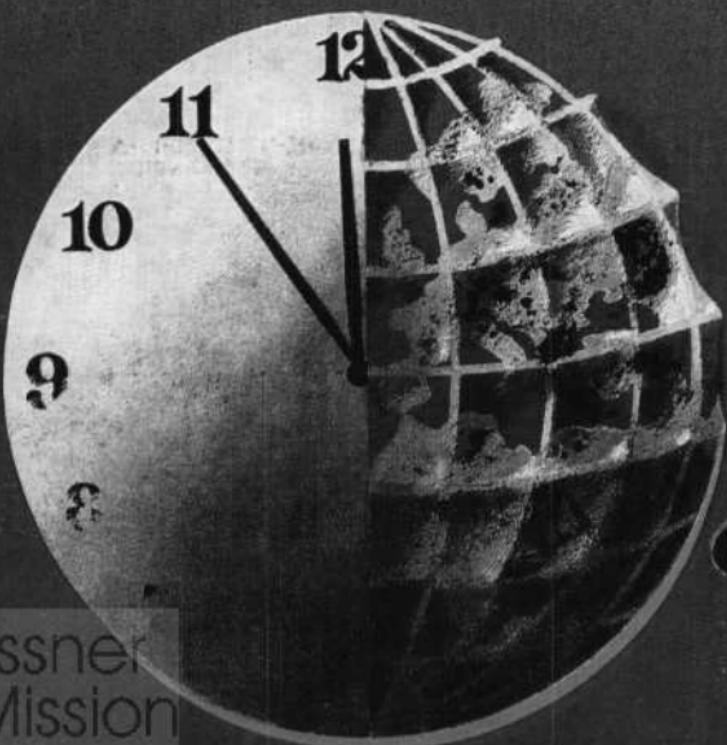
Auf der Versendung von
"ICFI mit" möchte ich für die
Zukunft verzichten. Die Tendenz
dieser "Mission" entspricht nicht dem
Glauben der mit dem Namen "Boßner"
verbunden ist. In Ihren Tätigkeiten spielt
Christus kaum eine Rolle. - Vielen Dank für bis-
herige Sendungen.

Wilhelm Liese

Jesus Christus spricht:

Kehrt um und glaubt an das Evangelium !

MARKUS 1/15



Frau
Elisabeth Liesegang
Zimmerstr. 12
Potsdam

1 5 7 0

24. Jan. 1989

Liebe Frau Liesegang!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 250,- M vom 11. 1. 1989. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r


(Bernd Krause)

Gossner-Mission in der DDR

1180 Berlin,

Frau
Elisabeth Liesegang
Zimmerstr. 12
Potsdam

Baderseestr. 8
Ruf: 6 81 45 58

1 5 7 0

10. Juni 1988

Liebe Frau Liesegang!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M,
die wir am 24. 5. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

Frau
Waltraut Lorenz
Nr. 3
Löbitz

4 8 0 1

30. Nov. 1988

Liebe Frau Lorenz!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die wir am 24. 11. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gössner-Mission

I h r
BGS
(Bernd Krause)

Frau
Gerda Lübbe
Putlitzstr. 13
Wittenberge

2 9 0 0

8. Januar 1990

Liebe Frau Lübbe!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die uns am 22. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r

(Bernd Krause)

Frau
Gerd Lübbe
Putlitzstr. 13
Wittenberge

2900

23. August 1989

Liebe Frau Lübbe!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 300,- M.,
die wir am 21. 7. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

g.z. (Bernd Krause)

i. H. A. Berlin

, den 6.10.1988

Frau
Rita Lundschen

Thälmannstr. 81/PF 68-18
Barth
2380

Liebe Frau Lundschen !

Ihre empörte Karte vom 29.9.d.J. haben wir erhalten.
Wir möchten Sie hiermit vielmals um Entschuldigung bitten und Ihnen versichern, daß wir Sie nicht bewußt so schlecht behandelt haben. In unserer Kartei sind 6000 Anschriften, da kann so eine Panne vorkommen - obwohl wir uns im Moment nicht erklären können, wie es in Ihrem Fall dazu gekommen ist. Jedenfalls tut es uns leid und wir geloben Besserung.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre Gossner-Mission in der DDR
i.A. *H. Messlin*
(Harald Messlin)

Barth, 29.9.88

Nachdem ich Ihnen seit 5 Jahren vergeblich meine Na-
mensänderung durch Heirat u.
seit 3 Jahren 2+ meine ge-
änderte Adresse angab, empfände
ich es langsam als Zeleidi-
gung, daß Sie immer u. ewig
die alte Adresse aufdrucken. Ich
bat auch schon mal Frau Rich-
ter um Hilfe u. nichts rückt
sich bei Ihnen.

Letzter Versuch:

Rita Lundschnien (statt Bergmann)
PF 68-18

Mülmannstr. 81 (statt Gundische Str.)
Barth
2380

Berücksichtigen Sie das endlich!!!
Gestern habe ich kein Recht auf meinen
eigenen Namen?

Absender

Rita Lundschen

→ PR 68-18

Thälmannstr. 81
Barth

2 3 8 0

Postkarte



Gossner-Mission

Baderseestr. 8

Berlin

1 1 8 0

M

Herrn
Pf. Fred Mahlburg
Bei der Nikolaikirche 1
Rostock

2 5 0 0

3. Mai 1988

Lieber Bruder Mahlburg!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die wir am 13. 4. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr
BK.
(Bernd Krause)

27. Juni 1990

Herrn
Lothar Markus

Prenzlauer Allee 212

Berlin

1055

Lieber Herr Markus!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 500,- M, die uns am 28.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammenghörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtopfen endet.

- Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr

(Bernd Krause)

Gössne Entschuldigung wege Avis, das erst angefordert werden mußte

a

, den 11.5.90

Herrn
Dieter Mebes
Altstadt 25
Werneuchen
1298

Lieber Herr Mebes !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M., die uns am 17.4.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Jenny Mechels
Langerönnner Weg 1
Rüdnitz, 1281

13. Februar 1989

Fiebe Frau Mechels!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die wir am 31. 1. 1989 erhalten haben. Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen? Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesen Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

Frau
Sylke Meier
Rietschelstr. 18
Zittau

8800

21. Juli 1989

Liebe Frau Meier!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 370,- M,
die wir am 6. 7. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr
B. Krause
(Bernd Krause)

Frau
Renate Meinel
Am Hofgarten 38
Schwarzenberg
9430

27. Juli 1990

Liebe Frau Meinel!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die uns am 15.6.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

Abschrift

Testament eröffnet am 8.5.1990
Staatliches Notariat Schwarzenberg

60-176-90(1)

gez. Fleck, Notar

Mein letzter Wille

Im Falle meines Todes lege ich hiermit meinen letzten Willen fest:

1) Meine Ehefrau, Renate Meinel, geb. Trittel, geb. am 3.6.1934, ist berechtigt, das auf meinem Namen, Rudolf Meinel, laufende Spargirokonto bei der Kreissparkasse Schwarzenberg, Nr. 5882-42-2850, auf ihren Namen umschreiben zu lassen und über das Guthaben, nach Erledigung der unter 2) und 3) genannten Punkte, frei zu verfügen.

2) Meine Ehefrau hat unserem gemeinsamen Sohn, Frank Meinel, geb. 22.11.1960, 40 % (Vierzig) vom finanziellen Erbteil

gegen persönliche Empfangsbestätigung auszuzahlen oder auf sein Spargirokonto zu überweisen.

Stirbt mein Sohn vor mir, dann geht dieser Anteil an unseren Enkel oder unsere Enkel (zu gleichen Teilen).

3) Meine Ehefrau hat 20 % (Zwanzig) vom finanziellen Erbteil

an nachstehend genannte christliche Missionen in der DDR, wie folgt zu überweisen:

- Christoffel-Blindenmission: Postscheckkonto Berlin
7199-56-36236 10 %

- Gossner-Mission: Postscheckkonto Berlin
7199-58-4408 2 %

- Oberlinhaus: Postscheckkonto Berlin
8199-55-4449 2 %

- Katharinenhof-Großhennersdorf: Postscheckkonto Dresden
7299-56-896 2 %

- Neinstedter Anstalten: Postscheckkonto Magdeburg
8599-56-38335 2 %

- Zweigstelle der Inneren Mission/Hilfswerk Schwarzenberg
2%

4) Im Falle des gleichzeitigen Ablebens von meiner Ehefrau und mir, ist mein Sohn, Frank Meinel, berechtigt, mein unter 1) bezeichnetes Spargirokonto aufzulösen und das Guthaben wie folgt aufzuteilen:

- Frank Meinel (Sohn) 50 %

- der oder die Enkel zusammen 30 %

- die unter 3) aufgeführt

Missionen zusammen 20 %

Mein Sohn erbt ferner alle mir und meiner Ehefrau gehörenden materiellen Gegenstände in Wohnung, Haus und Garten.

Ich versichere, daß ich diesen letzten Willen bei vollem Verstande und noch im Arbeitsrechtsverhältnis stehend, niedergeschrieben habe.

Ausgefertigt:

Schwarzenberg, am 1. Januar 1987

gez. Rudolf Meinel
9430 Schwarzenberg
Am Hofgarten 38
PA Nr. R 0111652

Zur Beachtung

Vorstehende Abschrift
enthält die wörtliche
Wiedergabe der Urschrift.

ukBeteiligte in Abschrift - ~~auszug aus Abschrift~~
zur Kenntnisnahme Übersicht
Schwarzenberg, den - 1. 06 90

A.A. Verber
Sachbearbeiterin

den 11.5.90

Herrn
M. Mende
Steingasse 121
Kohren-Sahlis

7 2 3 4

Lieber Herr Mende!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 500,00 M., die uns am 5.4.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter.

Ihr



(Bernd Krause)

a

, den 21.3.90

Herrn

M. Metzner

Am Schloßpark 5

Finsterwalde

7 9 8 0

Lieber Herr Metzner!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00M, die uns am 28.2.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r

H. Krause

(Bernd Krause)

Herrn
MR Dr. Siegfried Metzner
Lomonossow-Allee 41/101
Greifswald

2 2 0 0

24. Jan. 1989

Lieber Herr Dr. Metzner!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 200,- M vom 11. 1. 1989. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein!" Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Klaudia Meusel
Tittmannstr. 20
Dresden

8 0 1 9

27. Juni 1989

Liebe Frau Meusel!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 29. 5. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r


(Bernd Krause)

den 9.91

Frau
Irmgard Möbes
Friedensallee 18
0-1403 Birkenwerder

Liebe Frau Möbes!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 25.7. erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

, den 21.3.90

Frau
Irmgard Möbes

Friedensallee 18
Birkenwerder

1 4 0 3

Liebe Frau Möbes!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 150,00M, die uns am 8.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr
B. Krause
(Bernd Krause)

Frau
Irmgard Möbes
Friedensallee 18
Birkenwerder

1 4 0 3

5. Juni 1989

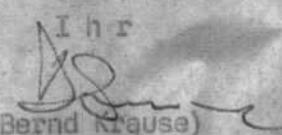
Liebe Frau Möbes!

Hier danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die wir am 10. 5. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission.

Ihr

(Bernd Krause)

Frau
Elfriede Mohr
Ph.-Müller-Allee 159
Kleinmachnow

1-5 3.2

11. Januar 1990

Liebe Frau Mohr!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 4. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

O
, den 21.3.90

Herrn
Christof Morgeneyer
Lemkestr. 14/ 500-15
Berlin
1 1 4 7

Lieber Herr Morgeneyer!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00M, die uns am 23.2.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r

B. Krause

(Bernd Krause)

Herrn
Christof Morgeneyer
Lemkestr. 14/500-15
Berlin

1 1 4 7

6. Juli 1988

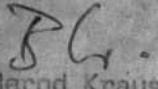
Lieber Herr Morgeneyer!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die wir am 27. 6. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

den 9.1.92

Frau
Elfriede Morgner
Reuterweg 6
0-9405 Eibenstock

Liebe Frau Morgner!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 300,- DM, die wir am 20.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu Überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Gleichzeitig möchten wir Ihnen noch ein gesegnetes und gesundes Neues Jahr wünschen.

Frau
Elfriede Morgner
Reuterweg 6
Eibenstock

9.4.05

15. Januar 1990

Liebe Frau Morgner!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 300,- M., die uns am 9. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

Frau
Elfriede Morgner
Reuterweg 6
Eibenstock

9 4 0 5

24. Jan. 1989

Liebe Frau Morgner!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 300,- M vom 11. 1. 1989. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r

BK
(Bernd Krause)

den 23.1.92

Frau
Christel Moses
Volkswohlstr. 11
0-5230 Sömmerda

Liebe Frau Moses!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre erneute Spende von 200,- DM, die wir am 30.12.91 erhalten haben.

Sie ist zugleich ein Zeichen der Weggemeinschaft gemeinsam mit Freundinnen und Freunden in der Nachfolge Jesu Christi. Sie bestärkt uns, unsere Erfahrungen angesichts neuer missionarischer Herausforderungen in die künftige gemeinsame Gossner-Arbeit einzubringen. Dabei bleiben wir auf Ihre Verbundenheit, Ihre Fürbitte, Ihre Mitarbeit und Ihr Teilen angewiesen.

Wir werden weiterhin mit kleinen Projekten Solidarität und Partnerschaft gestalten. Darüber hinaus wollen wir mit unserem gesellschaftsbezogenen Dienst missionarische Existenz praktizieren und uns mit Erfahrungen aus der Arbeitswelt und von sozialen Initiativen auseinandersetzen.

Wir möchten Sie herzlich bitten, in der Sendung Jesu Christi mit uns verbunden zu bleiben und in seinem Dienst Verantwortungsgemeinschaft miteinander zu leben. So grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gossner-Mission.

I h r



(Bernd Krause)

den 16.10.91

Frau
Christel Moses
Volkswohlstr. 11
0-5230 Sömmerda

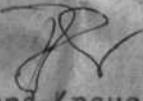
Liebe Frau Moses!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 9.10.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

den 19.12.90

Familie

Moses

Volkswahlstr. 11 PF 105-20

Sömmerda

0 - 5 2 3 0

Liebe Familie Moses !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- DM, die uns am 12.12.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft auf machen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter, wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und die Erfahrung an Hoffnungsvollen Entwicklungen im Jahr 1991 beteiligt zu sein !

Ihr



(Bernd Krause)

den 1.10.90

Familie
Moses

Volkswahlstr. 11
PF 105-20
Sömmerda

5-2-3-0

Liebe Familie Moses!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 26.9.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde wie uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

Durch unsere solidarischen Partnerschaftsprogramme mit Freunden in der 3. Welt wollen wir den Lernprozeß weiterführen, der dazu verhelfen soll, uns selbst und unsere Probleme in weltweiten Zusammenhängen und weltweiter Verantwortung zu erkennen. Für die Arbeit im Lande wird es vorrangig darum gehen, sich gemeinsam mit anderen Engagierten für die Gestaltung von Gerechtigkeit und Gemeinschaft in unserem Zusammenleben einzusetzen. Da vieles heute auf dem Feld der Ökonomie und in der Arbeitswelt entschieden wird, müssen wir uns miteinander sachkundig machen und neu Gespräche und Zusammenarbeit mit den Menschen in den Betrieben suchen. Darüber hinaus versuchen wir gemeinsam mit Gemeinden solidarisch mit Gruppen von Menschen zusammenzuwirken, die potentiell Opfer von Entwicklungen werden.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen


Ihr

(Bernd Krause)

den 9.8900

Familie
H. Mothes,
Emil-Wölk-Str. 14
Jena-Lobeda
6 9 0 2

Liebe Familie Mothes!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 150,- DM, die wir am 12.7.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

Durch unsere solidarischen Partnerschaftsprogramme mit Freunden in der 3. Welt wollen wir den Lernprozeß weiterführen, der dazu verhelfen soll, uns selbst und unsere Probleme in weltweiten Zusammenhängen und weltweiter Verantwortung zu erkennen. Für die Arbeit im Lande wird es vorrangig darum gehen, sich gemeinsam mit anderen Engagierten für die Gestaltung von Gerechtigkeit und Gemeinschaft in unserem Zusammenleben einzusetzen. Da vieles heute auf dem Feld der Ökonomie und in der Arbeitswelt entschieden wird, müssen wir uns miteinander sachkundig machen und neu Gespräche und Zusammenarbeit mit den Menschen in den Betrieben suchen. Darüber hinaus versuchen wir gemeinsam mit Gemeinden solidarisch mit Gruppen von Menschen zusammenzuwirken, die potentiell Opfer von Entwicklungen werden.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr
Bernd Krause

(Bernd Krause)

den 19.12.90

Familie
Mühle
Zur Nachtheide 25
Berlin
0 - 1 1 7 0

Liebe Familie Mühle !

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 12.12.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und die Erfahrung an hoffnungsvollen Entwicklungen im Jahr 1991 beteiligt zu sein !

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

den 20.6.91

Frau
Gertraud Müller
Herderstr. 19
0-9250 Mittweida

Liebe Frau Müller!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 7.6. erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

(Bernd Krause)

27. Juni 1990

Frau
Gertraud Müller
Herderstr. 19
Mittweida
9250

Liebe Frau Müller!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 8.6.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit im Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Gertraud Müller
Herdastr. 19
Mittweida

9 2 5 0

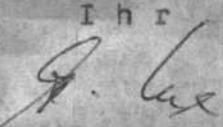
24. Juli 1989

Liebe Frau Müller!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 16. 6. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

Ihr

(Bernd Krause)

Frau
Gertraud Müller
Herdastr. 19
Mittweide

9 2 5 0

4. Juli 1988

Liebe Frau Müller!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die wir am 17. 6. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r
BK
(Bernd Krause)

Frau
Ruth Müller
Bendenreihe 12
Zeulenroda
6 5 7 0

21. Mai 1990

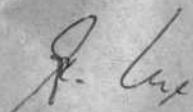
Liebe Frau Müller!

Voller Freude haben wir Ihre Spende in Höhe von 300,00 M am 15.5.90 erhalten. Dafür möchte ich Ihnen, auch im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission, ganz herzlich danken. Wie Sie sicher aus unseren Rundbriefen wissen, wird unsere Arbeit fast ausschließlich von der freiwilligen Mitarbeit und den Spendern unserer Freunde hier im Lande getragen. Das bedeutet für uns, daß wir auf solch treue Mitarbeit und Weggenossenschaft angewiesen sind. Dennoch ist diese Abhängigkeit für uns keine Last, sondern die gute Herausforderung, immer wieder neu mit Freunden unterwegs zu sein, unterwegs in der Nachfolge Jesu Christi und seiner Mission heute.

Wir hoffen, daß wir mit unserer Arbeit hilfreiche Beiträge für die Herausbildung von Modellen und Praktiken missionarischer Existenz - für veränderndes Zeugnis und erneuernden Dienst - leisten.

Wir danken Ihnen, daß Sie sich mit uns auf diesem Wege verbunden wissen und daß Sie mit Ihrer Spende unsere Arbeit mittragen. Möge Gottes Segen Sie und unser gemeinsames Werk durch das neue Jahrzehnt geleiten.

Mit herzlichen Grüßen



(Bernd Krause)

A

, den 21.3.90

Frau
Ruth Müller
Bendenreihe 12
Zeulenroda
6 5 7 0

Liebe Frau Müller!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00M, die uns am 28.2.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr

B. Krause

(Bernd Krause)

Herrn
Thomas Münch
Dorfstraße 04
Nexdorf

7.9.7.1

7. Dez. 1988

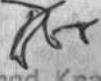
Lieber Herr Münch!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M.,
die wir am 1. 12. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

den 9.1.92

Herrn
Johannes Mytzka
Miltitzer Allee 17
0-7065 Leipzig

Lieber Herr Mytzka!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 31.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind gezwungen Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Gleichzeitig möchten wir Ihnen noch ein gesegnetes und gesundes Neues Jahr wünschen.

NO

Herrn
Friedrich Näser
Emilienberg 4 a
Annaberg-Buchholz

9 3 0 0

3. Januar 1990

Lieber Herr Näser!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M.,
die wir am 8. 12. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich,
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

T h r

(Bernd Krause)

Herrn
Dr. med. Naumann
Straße der DSF 49
Wolmirstedt

3 2 1 0

5. März 1990

Lieber Herr Dr. Naumann!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 19. 2. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

Herrn
Dr. Heinz Naumann
Straße der DSF 49
Wolmirstedt

3 2 1 0

3. Mai 1988

Lieber Herr Dr. Naumann!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die wir am 19. 4. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr
BK
(Bernd Krause)

A
den 29.3.90

Herrn
Christoph Neumann
Lutherplatz 2
Möhre
6201

Lieber Herr Neumann !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M, die uns am 21.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

, den 19.2.1990

Herrn
H. Neumann

Leibnitzstraße 7/10
Neubrandenburg

2 0 0 0

Sehr geehrter Herr Neumann!

Zum Ableben Ihres Vaters, des Pastors i. R. Herrn Walter Neumann, darf ich Ihnen und Ihren Angehörigen im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR unsere herzliche Anteilnahme ausdrücken. Wir sind der Zuversicht, daß Sie bei aller Trauer in diesen Wochen und Monaten letztlich voller Dankbarkeit an den Verstorbenen und sein Leben denken können.

Haben Sie vielen Dank für die Übersendung der 1000 Mark, die Ihr Vater in seinem Testament vom 21. Oktober 1988 für unsere Arbeit bestimmt hatte. Das Geld ist heute bei uns eingegangen.

Wir sind Ihrem Vater bzw. Ihren Eltern zutiefst dankbar für alle Verbundenheit und für die langjährige finanzielle Unterstützung der Arbeit der Gossner-Mission in der DDR. Solche Unterstützung ist für uns keine Selbstverständlichkeit, sondern macht unsere Missions- und Solidaritätsarbeit für die Menschen der sogenannten Dritten Welt erst möglich.

Und so sind die 1000 Mark aus dem Nachlaß Ihres Vaters für uns eine Ermutigung, auch unter den veränderten Bedingungen in unserem Land in unserer Arbeit fortzufahren bzw. diese noch zu verstärken.

Nochmals alles Gute für Sie und Ihre Angehörigen,
mit freundlichen Grüßen

(Harald Messlin, Pfarrer)

Mein Testament.

Von mir am 23.8.1973

Stadtarchiv Wismar
WismarNiemann
Heinz

Nachdem meine liebe Frau am 3. Juni 1988 verstorben ist, verfüge ich entsprechend unserer einvernehmlich formulierten letzten Willen vom 23.8.1973 folgendes:

Allgemein sollen unsere 9 Kinder sein Erbe. Bei dem Tod einer derseitigen Person seien Kinder Ich habe das Vertrauen gehabt, daß es bei der Teilung der Erbschaft nicht zu Rechtsstreitigkeiten untereinander kommen wird.

In Übereinstimmung mit meiner verstorbenen Frau verfüge ich, daß die oft nach wirtschaftlich wertvollen Haushaltsgeräte bzw. Möbel diejenigen erhalten sollen, die sie am nächsten brüderlich (Kinder oder Eheleute).

Dazu rechnet ich: kleinen Schreibschatz, die Wandteller, den großen Wandschrank auf dem Flur, die Stühle welche im Schlafzimmer, den Fußstuhl auf dem Flur, die Liege im Wohnzimmer, einen Espresso, das Frühstücksgeschirr, den Gefrierschrank, den Fernseher, den Plättchenspieler, die Schreibmaschine, den Praktikator, Bildwerke, Fotogestaltung.

Mit dem vorhandenen Geld - das sparsamisch 1082-68-207147 der Stadt- u. Kreisverbaus Kasse Wismar Hauptweinschule Neukloster = 3723,02 M nur das Tresor Konto 1382-41-203132 einzuhalten - soll so verfahren werden, daß es als Rüschung für die Ausbildung befähigte Kinder oder Urenkel dient. Der Antrag soll an Hand geschahlt werden, den ich zum Testamentsverleser bestimme.

Es folgt Blatt 2

Mein Testament Blatt 2

Keine oft noch vorhandenes Westgeld (auf dem Konto von Klaus Horres Postgeschäft Maßfeld 9, 111542 - 606 / Websatz D 63333 an Seelzeberg 13a) soll hinterstellt bleiben.

Je 1000,- € sollen erhalten die kirchlichen Werke, zu deren Freundeskreis ich gehören: Heimat- und Geschichtsverein Potsdam-Babelsberg, Gobezee Schule, Aktion Sümpfeichen, Seminarveranstalter Fürstenwalde.

Ebenfalls 1000,- € Kirchgemeinde Zieren für Pflege unserer Grabstelle.

Meinen Trauring soll Christine erhalten, die 3 Bilder meiner Familienvorläuferin Elvire, das Fotoalben mit den Ahnen Dietsch, (die anderen, wen sonst darauf Werk legt).

Das meiner Bibliothek möge jeder sich das holen, was ihn besonders interessiert.

Keine Predigten — alle sind im Internet ausgetragen, aufgeschrieben und noch vorhanden — müssen nicht als Preis aufgehoben werden,

außerdem die gesammelten Bilder, die Mappen mit Briefen, die Sammlungen von Musiknoten, die vielen vorhandenen Dias.

jeder möge das ihm interessierende nehmen. Keine Wohnung, Kempte, wenn Barbara und Freimut dann nicht andere Plätze haben, vielleicht als Versteigerung für mich erhalten bleiben.

Um meine Beisetzung — unbedingt auf der Seite meiner lieben Frau — bitte ich meinen Sohn Eckhard.

erfolgt Blatt 3

Mein Testament Blatt 3

Als Beerdigungstext habe ich mir ausgesucht
Schrift 1. Hesse 32 (Lutherbibl) "Herr, ich bin
zu gering aller Herrlichkeit und alle
Treue die du an deinem Knechte gefordert hast"
Als Lied der Nr 316 "Christus der ist mein Leben"
S. 197 Stro. 3 2 5 8. "Du meine Seele singe"
(Unser Familiensong)

den Karren, "dona nobis pacem" (Kreuz
Wie bei der Beerdigung von Freindel in meiner
Lieb f. 5. Chor ist es entstanden
Ich wünschte nur daß mein lieber Kunst H. P.
Brinkmann die große Sinfonie könnte,
Anzeige meines Todes an alle Erfüller des
"Familienbriefen" (Verzeichnis weitergeleitet)
"Statt Kränze Spenden für Kirchhof und Friedhof
(Dreifaltigkeitskatharinenhof Sternschanze)

Meine Söhne Dietrich Freimut u. Hartwig und die
Schwiegertochter Ulrike und Stefan bitten mich,
meinen Gruß zur Trauung zu tragen.

Ich danke Barbara und Freimut für alle
Fürsorge durch mich nun schon mehr als 4 Jahre,
die Mütte leider nur so kurz erleben konnte;
ich danke Euch allen für das "Liebe
und Ehren", das mir Mütte und ich in-
mer erfahren durften! Einzig zuvor geschwi-
sterliches Verhältnis untereinander hat mich
immer besonders begleitet.

Alles habe war reich und schön, viel Dank
zum Danken! Bleibt in den segnenden
Händen Gottes! Euer

Friedrich Jülich geb. Herren
2409 Türow Kr. Wismar d. 21. Oktober 1988

28.12.1988

Herrn
Werner Neuhaus
Nipkowstr. 6

Berlin

1 1 9 9

Lieber Herr Neuhaus!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 250,-M die wir am 2.12.1988 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

p.s.

Für das Jahr 1989 wünschen wir Ihnen alles Gute!

Herrn
Pf. Werner Neumann
K.-Kollwitz-Str. 87
Leipzig

7010

28. Juni 1989

Lieber Bruder Neumann!

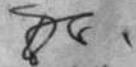
Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M,
die wir am 19. 6. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr


(Bernd Krause)

den 9.1.92

Herrn
Gerhard Nicolaus
Zeppelinstr. 4
Crimmitschau 0-9630

Lieber Herr Nicolaus!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 23.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind gezwungen Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Gleichzeitig möchten wir Ihnen noch ein gesegnetes und gesundes Neues Jahr wünschen

Frau
Petra Nimz
Thälmannstr. 47
Rathenow
1830

7. Dez. 1988

Liebe Frau Nimz!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M.,
die wir am 1. 12. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

12.1.1989

Frau
Irmgard Nitschmann
Am Dorfplatz 2
Göda
8601

Liebe Frau Nitschmann!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 23.12.1988 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

Frau
Ruth Nöther
Talstr. 59
Radeberg-Lotzdorf
0 - 8142

5. Dezember 1990

Liebe Frau Nöther !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 250,- DM, die uns am 28.11.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengenörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I n r

28

(Bernd Krause)

den 7.9.90

Frau
Ruth Nöther
Talstr. 59/Anlage 5
Radeberg-Lotzdorf
8142

Liebe Frau Nöther!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 3.9.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

Durch unsere solidarischen Partnerschaftsprogramme mit Freunden in der 3. Welt wollen wir den Lernprozeß weiterführen, der dazu verhelfen soll, uns selbst und unsere Probleme in weitweiten Zusammenhängen und weltweiter Verantwortung zu erkennen. Für die Arbeit im Lande wird es vorrangig darum gehen, sich gemeinsam mit anderen Engagierten für die Gestaltung von Gerechtigkeit und Gemeinschaft in unserem Zusammenleben einzusetzen. Da vieles heute auf dem Feld der Ökonomie und in der Arbeitswelt entschieden wird, müssen wir uns miteinander sachkundig machen und neu Gespräche und Zusammenarbeit mit den Menschen in den Betrieben suchen. Darüber hinaus versuchen wir gemeinsam mit Gemeinden solidarisch mit Gruppen von Menschen zusammenzuwirken, die potentiell Opfer von Entwicklungen werden.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

den 9.1.92

Frau
Hilde Noetzel
Parkstraße 13
0-4800 Naumburg

Liebe Frau Noetzel!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 31.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Gleichzeitig möchten wir Ihnen ein gesegnetes und gesundes Neues Jahr wünschen.

den 7.9.90

Frau
Margarete Nolte
Ganghoferstr. 14
Magdeburg
2080

Liebe Frau Nolte!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 29.8.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

Durch unsere solidarischen Partnerschaftsprogramme mit Freunden in der 3. Welt wollen wir den Lernprozeß weiterführen, der dazu verhelfen soll, uns selbst und unsere Probleme in weltweiten Zusammenhängen und weltweiter Verantwortung zu erkennen. Für die Arbeit im Lande wird es vorrangig darum gehen, sich gemeinsam mit anderen Engagierten für die Gestaltung von Gerechtigkeit und Gemeinschaft in unserem Zusammenleben einzusetzen. Da vieles heute auf dem Feld der Ökonomie und in der Arbeitswelt entschieden wird, müssen wir uns miteinander sachkundig machen und neu Gespräche und Zusammenarbeit mit den Menschen in den Betrieben suchen. Darüber hinaus versuchen wir gemeinsam mit Gemeinden solidarisch mit Gruppen von Menschen zusammenzuwirken, die potentiell Opfer von Entwicklungen werden.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

(Bernd Krause)

28.6.90

Frau
Margarete Nolte
Ganghofer Str. 14
Magdeburg
3 0 8 0

Liebe Frau Nolte!

Am 31.5.90 erhielten wir Ihre Spende in Höhe von 100,- M.
Dafür danken wir Ihnen von Herzen. Mit Ihrem Geld leisten Sie
einen Beitrag für unsere Arbeit in der Nachfolge Jesu Christi und
in seiner Mission heute. Wie Sie wissen, wird unsere Arbeit, als
einem freien Werk unserer Kirche, abgesehen von einem Anteil aus
einer Sonntagskollekte, sonst ausschließlich von Ihren Spenden
finanziert. Deshalb sind Sie es, die mit Ihrer Fürbitte, Ihrer
Beteiligung und Ihrer Unterstützung diese Arbeit ermöglichen.

Wir sind miteinander hineingestellt in eine Welt voller Wider-
sprüche und unterschiedlicher Entwicklungstendenzen. Vieles ist
verwirrend, manches deprimierend, aber kraft der Hoffnung
unsres Glaubens sind wir darin miteinander befähigt und aufge-
rufen, nach Gottes gnädigem Willen für die Welt heute und die
Menschen in ihr zu fragen, und in seinem Heilsplan einen tätigen
Beitrag zu leisten. Wir versuchen, dieses in unserer Arbeit zu tun
und danken Ihnen, daß Sie diese durch Ihre Beiträge unterstützen.

Wir wünschen uns, daß wir miteinander darin viele Zeichen der
Liebe Gottes entdecken.

Ich grüße Sie in der Verbundenheit unseres Herrn.

I h r

(Bernd Krause)

Frau
M. Nolte
Ganghofer Str. 14
Magdeburg

3 0 8 0

23. Januar 1990

Liebe Frau Nolte!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die uns am 11. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

Frau
Margarete Nolte
Ganghoferstr. 14
Magdeburg

3.0.8.0

22. Nov. 1989

Liebe Frau Nolte!

Voller Freude haben wir Ihre Spende in Höhe von 250,- M am 9. 11. 89 erhalten. Dafür möchte ich Ihnen, auch im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission, ganz herzlich danken. Wie Sie sicher aus unseren Rundbriefen wissen, wird unsere Arbeit fast ausschließlich von der freiwilligen Mitarbeit und den Spenden unserer Freunde hier im Lande getragen. Das bedeutet für uns, daß wir auf solche treue Mitarbeit und Weggenossenschaft angewiesen sind. Dennoch ist diese Abhängigkeit für uns keine Last, sondern die gute Herausforderung, immer wieder neu mit Freunden unterwegs zu sein, unterwegs in der Nachfolge Jesu Christi und seiner Mission heute.

Wir hoffen, daß wir mit unserer Arbeit hilfreiche Beiträge für die Herausbildung von Modellen und Praktiken missionarischer Existenz - für veränderndes Zeugnis und erneuernden Dienst - leisten.

Wir danken Ihnen, daß Sie sich mit uns auf diesem Wege verbunden wissen und daß Sie mit Ihrer Spende unsere Arbeit mittragen. Gottes Segen Ihnen und unserem gemeinsamen Werk.

Mit herzlichen Grüßen


(Bernd Krause)

Frau
Margarete Nolte
Ganghoferstr. 14
Magdeburg

3 0 8 0

d

23. August 1989

Liebe Frau Nolte!

Erneut haben wir von Ihnen am 9. 8. 89 eine Spende in Höhe von 100,- M erhalten, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Die Gewißheit, mit Freunden verbunden gemeinsam auf dem Wege der Nachfolge zu sein, bestärkt uns in unserer Arbeit und hilft uns, die vielen Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns stehen, gefaßt anzugehen. Wir wissen, daß das nur möglich ist, wenn eine Gemeinschaft von Freunden miteinander in Fürbitte gemeinsamer Arbeit und im Teilen, auch von Geld, all diese Aktionen mitträgt. Durch unsere Rundbriefe wissen Sie, wie sich die Projekte und Arbeitsfelder verbreitert haben, und wir sind dankbar, daß durch die aktive Unterstützung vieler Freunde das so möglich ist.

Wir möchten Sie herzlich bitten, auch im Namen all der Freunde in der Ferne, mit denen wir durch unsere Projekte verbunden sind, daß Sie uns Ihre Freundschaft erhalten und mit uns in dieser Verantwortungsgemeinschaft im Dienst Jesu Christi in unserer Welt heute bleiben.

Ich grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter

T n r

getz. (Bernd Krause)

i. W. J. Berlin

28.12.1988

Frau
Margarete Nolte
Ganghofer Str. 14
Magdeburg
3080

Liebe Frau Nolte!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 300,- M, die wir am 14.12.1988 erhalten haben.
Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in unseren Tagen sind die Herausforderungen besonders stark zu spüren, gilt es Mut zur Veränderung und langfristige Verantwortung zu entwickeln und zu stärken. Dabei ist unser Beitrag die Hoffnung, die in der Erfahrung von Annahme und Versöhnung gründet, gefragt. Wie Sie wissen, versuchen wir in unserer Arbeit mit kleinen Projekten international als Solidarität und im eigenen Land als Teilhabe am Zusammenleben in der Gesellschaft etwas an diesem Prozeß der erfahrbaren Zuwendung Gottes beizutragen. Dabei sind wir darauf angewiesen, daß Menschen mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r


(Bernd Krause)

p.s. Für das Jahr 1989 wünschen wir Ihnen alles erdenklich Gute!

Frau
Margarete Nolte
Ganghofer Str. 14
Magdeburg

3 0 8 0

14. Juli 1988

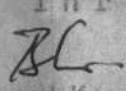
Liebe Frau Nolte!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,-M., die wir am 1. 7. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizubringen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

Frau
Margarete Nolte
Ganghofer Str. 14
Magdeburg

3 0 8 0

3. Mai 1988

Liebe Frau Nolte!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 150,- M vom 15. 4. 88. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich Zeugnis und Dienst zu leisten in die Probleme und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

Ihr



(Bernd Krause)

Herrn
Reinhardt Ohse
Parkweg 7
Schwerin

2786

3. Januar 1990

Lieber Herr Ohse!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die wir am 19. 12. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Benedikt Krause)

PQ

den 19.12.90

Frau
Dorothea Paul

Michelangelostr. 9 - 16/1988

Dresden

0 - 3 0 2 0

Liebe Frau Paul !

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 12.12.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und die Erfahrung an hoffnungsvollen Entwicklungen im Jahr 1991 beteiligt zu sein !

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

27. Juni 1990

Frau
D. Paul
Michelangelostr. 9/198
Dresden
8020

Liebe Frau Paulö

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 6.6.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgenawelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

12.1.1989

Frau
Dorothea Paul
Michelangelostr. 9/198
Dresden
8020

Liebe Frau Paul!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M.,
die wir am 30.12.1988 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungagrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

den 25.11.91

Frau
Gertraud Petzold
Schulstr. 10
0-8211 Dorfhain

Liebe Frau Petzold!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 14.11. erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit.
Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

A

, den 29.3.90

Frau
Gertraut Petzold
Schulstraße 10
Dorfhain
8211

Liebe Frau Petzold !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M, die uns am 19.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Gertraut Petzold
Schulstr. 10
Dorfhain

8 2 1 1

30. März 1989

Liebe Frau Petzold!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M.,
die wir am 15. 3. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

den 9.890

Herrn
H. Petzold
Walter-Oertel-Str.44
Chemnitz
9006

Lieber Herr Petzold!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 24.7.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

Durch unsere solidarischen Partnerschaftsprogramme mit Freunden in der 3. Welt wollen wir den Lernprozeß weiterführen, der dazu verhelfen soll, uns selbst und unsere Probleme in weltweiten Zusammenhängen und weltweiter Verantwortung zu erkennen. Für die Arbeit im Lande wird es vorrangig darum gehen, sich gemeinsam mit anderen Engagierten für die Gestaltung von Gerechtigkeit und Gemeinschaft in unserem Zusammenleben einzusetzen. Da vieles heute auf dem Feld der Ökonomie und in der Arbeitswelt entschieden wird, müssen wir uns miteinander sachkundig machen und neu Gespräche und Zusammenarbeit mit den Menschen in den Betrieben suchen. Darüber hinaus versuchen wir gemeinsam mit Gemeinden solidarisch mit Gruppen von Menschen zusammenzuwirken, die potentiell Opfer von Entwicklungen werden.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr
Bernd Krause

(Bernd Krause)

a
, den 11.5.90

Herrn
Matthias Petzold
C.-v.-Ossietzky-Str. 182
Karl-Marx-Stadt
9061

Lieber Herr Petzold !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende im Höhe von 100,00 M, die uns am 17.4.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Matthias Petzold
C.-v.-Ossietzky-Str. 182
Karl-Marx-Stadt

9 0 6 1

21. März 1989

Lieber Herr Petzold!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 2. 3. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r


(Bernd Krause)

Herrn
Matthias Petzold
C.-v.-Ossietzky-Str. 182
Karl-Marx-Stadt
9 0 6 1

2. Nov. 1988

Lieber Herr Petzold!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 20. 10. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r


(Bernd Krause)

~~mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.~~

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Herrn

I-h-r

Nils Philippeit

o

Collegienstr. 70

Lutherstadt Wittenberg

(Bernd Krause)

4 6 0 0

Lieber Herr Philippeit !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 2 mal 50,00 M., die uns am 17.4.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammenghörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I-h-r



(Bernd Krause)

Frau
Astrid Pille
Stahnsdorfer Str. 37
Potsdam

1 5 9 0

14. Juli 1988

Liebe Frau Pille!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die wir am 1. 7. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

a den 29.3.90

Frau
Inge Pilz
Siedlung 17
PSF 06-31
Waldkirchen
9 3 6 7

Liebe Frau Pilz !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M., die uns am 21.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr
B.K.

(Bernd Krause)

Herrn
Wilhelm Pletat
Am Teichrasen 82
Pößneck
6 8 4 0

27. Juli 1990

Lieber Herr Pletat!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 150,- M, die uns am 6.7.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Dr. Hans-Helmut Poppitz
Fritz-Krüger-Str. 4
Greifswald

2 2 0 0

2. Nov. 1988

Lieber Herr Dr. Poppitz!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 13. 10. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

6.7.1990

Frau
Barbara Prehn
Altersheim Marienfließ

Stepenitz
1921

Sehr geehrte, liebe Frau Prehn!

Sicher haben Sie sich gewundert, daß von unserer Seite keine Reaktion auf Ihre Nachricht vom 25.Okt. des vergangenen Jahres erfolgt ist, dh., unsere bescheidene Beihilfe zu Ihrer Rente wurde Ihnen weiterhin überwiesen. Das hatte seinen Grund vor allem darin, daß unsere Mitarbeiter der Meinung waren, wir sollten in diesen Zeiten, die besonders für Rentner so viel Unsicherheit mit sich brachten, eine solche Zahlung nicht einfach einstellen.

Inzwischen hat der Währungswechsel stattgefunden und sicher ist auch Ihnen inzwischen Ihr neuer Rentenbescheid zugestellt worden. Deshalb möchten wir Sie bitten, uns doch mitzuteilen, ob Sie aufgrund Ihrer jetzigen finanziellen Situation bei dem bleiben können, was Sie uns im Oktober vergeschlagen haben. Wenn das der Fall ist, würden wir den Dauerauftrag an Sie kündigen; andernfalls aber möchten wir die Zahlung der Beihilfe aufrechterhalten.

Natürlich steht auch die Gossner-Mission mit dem Geldumtausch und der Einführung des DM vor einer ganzen neuen Situation, und wir wissen nicht, wie es in Zukunft mit unserer Arbeit, die ja fast ausschließlich von Spenden lebt, weitergehen wird. Aber wir haben die Zuversicht, daß es auch weiterhin Menschen gibt in unserem Land, denen das missionarische Anliegen am Herzen liegt und die dies auch finanziell mit tragen werden.

Bitte, seien Sie so freundlich, uns Ihre Entscheidung in der Beihilfen-Angelegenheit freimüttig mitzuteilen.

Mit freundlichen Grüßen und der Bitte um Gottes Segen, im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR,

Ihr *Harald Messlin*
(Harald Messlin)

Stepenitz, d. 11.7.90

Sehr geehrter Herr Messlin!

60,-

Haben Sie Dank für Ihr Schreiben vom 6.7.. Selbstverständlich bleibe ich bei dem was ich im Oktober vorgeschlagen habe. Meine Rente hat sich von vorher 390,- auf 497,- erhöht. Noch einmal möchte ich der Gossner-Mission in der DDR danken für die große Beihilfe die sie mir all die vielen Jahre hindurch zukommen ließen. Meine Eltern & Grosseltern waren ja lange Jahre im Dienst der Gossner Mission, vor allem in Anchis, meines

Geburtsstadt, wo ich auch konfirmiert wurde. Ich
wünsche allen Mitarbeitern und der Arbeit der Gossner
Mission Gottes Segen, auch jetzt in der neuen Situation.

Mit freundlichem Gruß

Ihre

Barbara Prehn

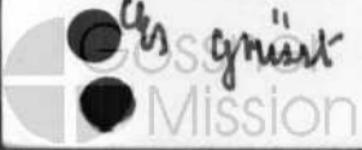


Lytzenitz, d. 25.10.'89

Seine Frau Runge!

Die Lyssener Mission ist seit Jahren so freundlich mir jeden Monat eine Yummi zu überweisen, wofür ich sehr dankbar bin. Doch wenn ich es recht überlege ist das Geld sicher aus Spenden und die Spender geben es für die Missionsarbeit. Darum würde ich richtig finden, die Zahlung an mich einzustellen und den Betrag für die Arbeit zu verwenden. Ich brauche die Yummi nicht unbedingt.

Ich grüsst Sie sehr herzlich, Ihre Barbara Pehn



den 19.12.90

Herrn
Erhard Purucker
Am Zechenfeld 220
Straßberg
0 - 4 3 0 1

Lieber Herr Purucker !

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 12.12.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und die Erfahrung an hoffnungsvollen Entwicklungen im Jahr 1991 beteiligt zu sein !

Mit herzlichen Grüßen

Ihr


(Bernd Krause)

, den 9.5.90

Q

Herrn
Erhard Purucker
Am Zechenfeld 220
Straßberg
4 3 0 1

Lieber Herr Purucker !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,002M., die uns am 28.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammenghörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionsarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

den 19.12.90

Frau Pusch und

Frau Müller

Gr. Weinmeisterstr. 49 a

Potsdam

0 - 1 5 6 0

Liebe Frau Pusch und liebe Frau Müller !

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 12.12.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und die Erfahrung an hoffnungsvollen Entwicklungen im Jahr 1991 beteiligt zu sein !

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

Herrn
Putzkauer
Str. 16
Tröbigau

8 5 0 1

9. Sept. 1988

Lieber Herr Tröbigau!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 18. 8. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

R

Frau
Hilde Rabe
Roßweinerstr. 15
Döbeln

7 3 0 0

27. April 1989

Liebe Frau Rabe!

Erneut haben wir von Ihnen am 21. 4. 1989 eine Spende in Höhe von 100,- M erhalten, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Die Gewißheit, mit Freunden verbunden gemeinsam auf dem Wege der Nachfolge zu sein, bestärkt uns in unserer Arbeit und hilft uns, die vielen Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns stehen, gefaßt anzugehen. Wir wissen, daß das nur möglich ist, wenn eine Gemeinschaft von Freunden miteinander in Fürbitte gemeinsamer Arbeit und im Teilen, auch von Geld, all diese Aktionen mitträgt. Durch unsere Rundbriefe wissen Sie, wie sich die Projekte und Arbeitsfelder verbreitert haben, und wir sind dankbar, daß durch die aktive Unterstützung vieler Freunde das so möglich ist.

Wir möchten Sie herzlich bitten, auch im Namen all der Freunde in der Ferne, mit denen wir durch unsere Projekte verbunden sind, daß Sie uns Ihre Freundschaft erhalten und mit uns in dieser Verantwortungsgemeinschaft im Dienst Jesu Christi in unserer Welt heute bleiben.

Ich grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter

I h r


(Bernd Krause)

12.1.1989

Frau
Hilde Rabe
Roßweinerstr. 15
Döbeln
7300

Liebe Frau Rabe!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M. vom 20.12.1988. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

Ihr

BK.

(Bernd Krause)

Frau
Hilde Rabe
Roßweinerstr. 15
Döbeln

7 3 0 0

6. Juli 1988

Liebe Frau Rabe!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M.,
die wir am 27. 6. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

Herrn
Raschdorf
Block 670/4
Halle-Neustadt

4 0 9 0

1. Sept. 1989

Lieber Herr Raschdorf!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die wir am 24. 8. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

gez. (Bernd Krause)

L. A. M. Berlin

Herrn
Christian Rathke
Gr. Wollweberstr. 03
Neubrandenburg

2 0 0 0

8. Januar 1990

Lieber Herr Rathke!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die uns am 27. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr

(Bernd Krause)

d
Frau
Dr. Reichwage
Bahnhofstr. 50
Geraberg

6 3 0 6

, den 27.3.90

Liebe Frau Dr. Reichwage!

Erneut haben wir von Ihnen am 16.3.90 eine Spende in Höhe von 500,00 M erhalten, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Die Gewißheit, mit Freunden verbunden gemeinsam auf dem Wege der Nachfolge zu sein, bestärkt uns in unserer Arbeit und hilft uns, die vielen Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns stehen, gefaßt anzugehen. Wir wissen, daß das nur möglich ist, wenn eine Gemeinschaft von Freunden miteinander in Fürbitte gemeinsamer Arbeit und im Teilen, auch von Geld, all diese Aktionen mitträgt. Durch unsere Rundbriefe wissen Sie, wie sich die Projekte und Arbeitsfelder verbreitert haben, und wir sind dankbar, daß durch die aktive Unterstützung vieler Freunde das so möglich ist.

Wir möchten Sie herzlich bitten, auch im Namen all der Freunde in der Ferne, mit denen wir durch unsere Projekte verbunden sind, daß Sie uns Ihre Freundschaft erhalten und mit uns in dieser Verantwortungsgemeinschaft im Dienst Jesu Christi in unserer Welt heute bleiben.

Ich grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Frau Dr. Reichwage
Dr. Sorgestr. 50
Geraberg

6 3 0 6

8. Januar 1990

Liebe Frau Dr. Reichwage!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 22. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammennhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Thomas Reinhardt
P.-Gerhard-Str. 19
Lübben

7 5 5 0

4. Januar 1990

Lieber Herr Reinhardt!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die uns am 19. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen Menschen Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander diese freudige Gewißheit und die in seiner Zuwendung erfahrene Liebe in das Zusammenleben der Menschen in der Gesellschaft hineinragen und gestalten. Helfen Sie mit, das Bewußtsein eines wandernden Volkes zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude zu erhalten, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Prof. Dr. G. Reintanz
Katowicerstr. 14
Halle

4 0 2 0

10. Mai 1989

Lieber Herr Prof. Dr. Reintanz!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 17. 3. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r


(Bernd Krause)

den 19.12.91

Herrn
Dr. Ekkehard Richter
Mellenseestr. 45
D-1136 Berlin

Lieber Herr Dr. Richter!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 18.12. erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind gefördert Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r


(Bernd Krause)

Im Namen aller Mitarbeiter wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

den 14.8.90

Frau
Gundula Richter

Weinbergstr. 18-19
Potsdam

1 5 6 0

Liebe Frau Richter!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 8.8.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

Durch unsere solidarischen Partnerschaftsprogramme mit Freunden in der 3. Welt wollen wir den Lernprozeß weiterführen, der dazu verhelfen soll, uns selbst und unsere Probleme in weltweiten Zusammenhängen und weltweiter Verantwortung zu erkennen. Für die Arbeit im Lande wird es vorrangig darum gehen, sich gemeinsam mit anderen Engagierten für die Gestaltung von Gerechtigkeit und Gemeinschaft in unserem Zusammenleben einzusetzen. Da vieles heute auf dem Feld der Ökonomie und in der Arbeitswelt entschieden wird, müssen wir uns miteinander sachkundig machen und neu Gespräche und Zusammenarbeit mit den Menschen in den Betrieben suchen. Darüber hinaus versuchen wir gemeinsam mit Gemeinden solidarisch mit Gruppen von Menschen zusammenzuwirken, die potentiell Opfer von Entwicklungen werden.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

(Bernd Krause)

, den 9.5.90

Gundula Richter
Weinbergstr. 18-19
Potsdam
1560

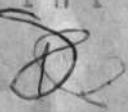
Liebe Frau Richter!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M, die uns am 28.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtopfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Inn


(Bernd Krause)

den 17.12.91

Frau
Christel Riemer
Gartenstr. 7
0-1273 Fredersdorf

Liebe Frau Riemer!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- DM, die wir am 6.12. erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

, den 14.5.90

Frau
Christel Riemer
Gartenstr. 7
Freudersdorf
1273

f

Liebe Frau Riemer !

Am 29.3.90 erhielten wir Ihre Spende in Höhe von 200,00 M.
Dafür danken wir Ihnen von Herzen. Mit Ihrem Geld leisten Sie
einen Beitrag für unsere Arbeit in der Nachfolge Jesu Christi und
in seiner Mission heute. Wie Sie wissen, wird unsere Arbeit, als
einem freien Werk unserer Kirche, abgesehen von einem Anteil aus
einer Sonntagsskollekte, sonst ausschließlich von Ihren Spenden
finanziert. Deshalb sind Sie es, die mit Ihrer Fürbitte, Ihrer
Beteiligung und Ihrer Unterstützung diese Arbeit ermöglichen.

Wir sind miteinander hingestellt in eine Welt voller Wider-
sprüche und unterschiedlicher Entwicklungstendenzen. Vieles ist
verwirrend, manches deprimierend, aber kraft der Hoffnung
unseres Glaubens sind wir darin miteinander befähigt und aufge-
rufen, nach Gottes gnädigem Willen für die Welt heute und die
Menschen in ihr zu fragen und in seinem Heilsplan einen tätigen
Beitrag zu leisten.

Wir versuchen, dieses in unserer Arbeit zu tun und danken Ihnen,
daß Sie dieses durch Ihre Beiträge unterstützen.

Wir wünschen uns, daß wir miteinander darin viele Zeichen der
Liebe Gottes entdecken.

Ich grüße Sie in der Verbundenheit unseres Herrn.

Ihr



(Bernd Krause)

a

, den 21.3.90

Frau
Christel Riemer
Gartenstr. 7
Freudersdorf
1273

Liebe Frau Riemer!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,00M, die uns am 28.2.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r

i. A. *B. Krause*
(Bernd Krause)

Frau
Christel Riemer
Gartenstr. 7
Freudersdorf

1 2 7 3

e
13. Nov. 1989

Liebe Frau Riemer!

Voller Freude haben wir Ihre Spende in Höhe von 200,- M am 6. 11. 89 erhalten. Dafür möchte ich Ihnen, auch im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission, ganz herzlich danken. Wie Sie sicher aus unseren Rundbriefen wissen, wird unsere Arbeit fast ausschließlich von der freiwilligen Mitarbeit und den Spenden unserer Freunde hier im Lande getragen.

Das bedeutet für uns, daß wir auf solche treue Mitarbeit und Weggenossenschaft angewiesen sind. Dennoch ist diese Abhängigkeit für uns keine Last, sondern die gute Herausforderung, immer wieder neu mit Freunden unterwegs zu sein, unterwegs in der Nachfolge Jesu Christi und seiner Mission heute.

Wir hoffen, daß wir mit unserer Arbeit hilfreiche Beiträge für die Herausbildung von Modellen und Praktiken missionarischer Existenz - für veränderndes Zeugnis und erneuernden Dienst - leisten.

Wir danken Ihnen, daß Sie sich mit uns auf diesem Wege verbunden wissen und daß Sie mit Ihrer Spende unsere Arbeit mittragen. Gottes Segen Ihnen und unserem gemeinsamen Werk.

Mit herzlichen Grüßen



(Bernd Krause)

Frau
Christel Riemer
Gartenstr. 7
Fredersdorf

1 2 7 3

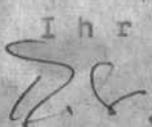
12. Oktober 1989

Liebe Frau Riemer!

Erneut haben wir von Ihnen am 21. 9. 89 eine Spende in Höhe von 100,- M erhalten, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Die Gewißheit, mit Freunden verbunden gemeinsam auf dem Wege der Nachfolge zu sein, bestärkt uns in unserer Arbeit und hilft uns, die vielen Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns stehen, gefaßt anzugehen. Wir wissen, daß das nur möglich ist, wenn eine Gemeinschaft von Freunden miteinander in Fürbitte gemeinsamer Arbeit und im Teilen, auch von Geld, all diese Aktionen mitträgt. Durch unsere Rundbriefe wissen Sie, wie sich die Projekte und Arbeitsfelder verbreitert haben, und wir sind dankbar, daß durch die aktive Unterstützung vieler Freunde das so möglich ist.

Wir möchten Sie herzlich bitten, auch im Namen all der Freunde in der Ferne, mit denen wir durch unsere Projekte verbunden sind, daß Sie uns Ihre Freundschaft erhalten und mit uns in dieser Verantwortungsgemeinschaft im Dienst Jesu Christi in unserer Welt heute bleiben.

Ich grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter

I h r


(Bernd Krause)

Frau
Christel Riemer
Gartenstr. 7
Freudersdorf

1 2 7 3

9

27. Juni 1989

Liebe Frau Riemer!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die wir am 29. 5. 89 erhalten haben.
Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in unseren Tagen sind die Herausforderungen besonders stark zu spüren, gilt es, Mut zur Veränderung und langfristige Verantwortung zu entwickeln und zu stärken. Dabei ist unser Beitrag, die Hoffnung, die in der Erfahrung von Annahme und Versöhnung gründet, gefragt. Wie Sie wissen, versuchen wir in unserer Arbeit mit kleinen Projekten international als Solidarität und im eigenen Land als Teilhabe am Zusammenleben in der Gesellschaft etwas in diesem Prozeß der erfahrbaren Zwendung Gottes beizutragen. Dabei sind wir darauf angewiesen, daß Menschen mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

Ihr

(Bernd Krause)

28.12.1988

Frau
Christel Riemer
Gartenstr. 7
Fredersdorf
1273

b

Liebe Frau Riemer!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 2.12.1988. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r

BK.

(Bernd Krause)

p.s. Für das Jahr 1989 wünschen wir Ihnen alles erdenklich Gute!

Gossner-Mission in der DDR

1180 Berlin,

Frau

Baderseestr. 8

Christel Riemer

Ruf: 6 81 45 58

Gartenstr. 7

Fredersdorf

1 2 7 3

10. Juni 1988

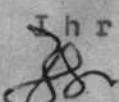
Liebe Frau Riemer!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 12. 5. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission.

I h r

(Bernd Krause)

Frau
Lisa Riemer
Schulstraße 2
Blumberg
7 2 9 1

28. Mai 1990

Liebe Frau Riemer!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M, die uns am 22.5.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr


(Bernd Krause)

Frau
Lisa Riemer
Schulstr. 2
Blumberg

7 2 9 1

3. Januar 1990

Liebe Frau Riemer!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die wir am 19. 12. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

Gossner-Mission in der DDR

Herrn
Pf. Horst Ringpfeil
Lotzdorfer Str. 4
Dresden

8 0 5 1

1180 Berlin,

Baderseestr. 8
Ruf: 6 81 45 58

10. Juni 1988

Lieber Bruder Ringpfeil!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 31. 5. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r


(Bernd Krause)

Herrn,
Dr. F. Ritschel
Drachholzstr. 1
Berlin

1 1-6 2

15. Januar 1990

Lieber Herr Dr. Ritschel!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 500,- M., die uns am 5. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

Herrn
Lars Rockstroh
Rüdersdorfer Str. 116
Woltersdorf
1 2 5 5

28. Mai 1990

Lieber Herr Rockstroh!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 120,00 M., die uns am 15.5.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

Herrn
Gerhard Rodenwald
ODF-Straße 9
Coswig

4 5 2 2

3. Januar 1990

Lieber Herr Rodenwald!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 400,- M., die wir am 19. 12. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggönssen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

Herrn
Andreas Röblitz
Karl-Schieferstr. 11
Meerane

9 6 1 2

S. Januar 1990

Lieber Herr Röblitz!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die uns am 27. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen Menschen Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander diese freudige Gewißheit und die in seiner Zuwendung erfahrene Liebe in das Zusammenleben der Menschen in der Gesellschaft hineintragen und gestalten.

Helfen Sie mit, das Bewußtsein eines wandernden Volkes zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude zu erhalten, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Andreas Röblitz
Karl-Schieferstr. 11
Meerane

9 6 1 2

7. Dez. 1988

Lieber Herr Röblitz!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 500,- M,
die wir am 25. 11. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

Frau
E. Röcke
Liepnitzstr. 45
Berlin

1157

3. Jan. 1990

Liebe Frau Röcke!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- FM vom 19. 12. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

Frau
E. Röcke
Liepnitzstr. 45
Berlin

1 1 5 7

2. Nov. 1989

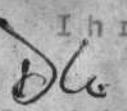
Liebe Frau Röcke!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 150,- M., die wir am 26. 10. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

Herrn
Wilhelm Römer
Block 392/7
Halle-Neustadt

4 0 9 0

11. Januar 1990

Lieber Herr Römer!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M., die uns am 4. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

a
den 29.3.90

Frau
Luise Rudolf
Dreifertstr. 63
Brandenburg
1800

Liebe Frau Rudolf !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M., die uns am 2113.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Luise Rudolf
Dreifertstr. 63
Brandenburg

1800

28. Juni 1989

Liebe Frau Rudolf!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 20. 6. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r
BK
(Bernd Krause)

Frau
E. Rüffer
Altbriesnitz 9
Dresden

8029

3. Januar 1990

Liebe Frau Rüffer!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die wir am 19. 12. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

B. K.
(Bernd Krause)

f
, den 14.5.80

Frau
Käthe Sacher
Triftweg 61
Leipzig

7030

Liebe Frau Sacher !

Am 5. 4. 90 erhielten wir Ihre Spende in Höhe von 100,00 M.
Dafür danken wir Ihnen von Herzen. Mit Ihrem Geld leisten Sie
einen Beitrag für unsere Arbeit in der Nachfolge Jesu Christi und
in seiner Mission heute. Wie Sie wissen, wird unsere Arbeit, als
einem freien Werk unserer Kirche, abgesehen von einem Anteil aus
einer Sonntagsskollekte, sonst ausschließlich von Ihren Spenden
finanziert. Deshalb sind Sie es, die mit Ihrer Fürbitte, Ihrer
Beteiligung und Ihrer Unterstützung diese Arbeit ermöglichen.

Wir sind miteinander hineingestellt in eine Welt voller Wider-
sprüche und unterschiedlicher Entwicklungstendenzen. Vieles ist
verwirrend, manches deprimierend, aber kraft der Hoffnung
unseres Glaubens sind wir darin miteinander befähigt und aufge-
rufen, nach Gottes gnädigem Willen für die Welt heute und die
Menschen in ihr zu fragen und in seinem Heilsplan einen tätigen
Beitrag zu leisten.

Wir versuchen, dieses in unserer Arbeit zu tun und danken Ihnen,
daß Sie diese durch Ihre Beiträge unterstützen.

Wir wünschen uns, daß wir miteinander darin viele Zeichen der
Liebe Gottes entdecken.

Ich grüße Sie in der Verbundenheit unseres Herrn.

Ihr


(Bernd Krause)

Frau
Käthe Sacher
Triftweg 61
Leipzig

7 0 3 0

8. Januar 1990

Liebe Frau Sacher!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 28. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

Frau -
Käthe Sacher
Triftweg 61
Leipzig

7 0 3 0

10. Mai 1989

Liebe Frau Sacher!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 25. 4. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gössner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r


(Bernd Krause)

22.11.1988

Frau
Käthe Sacher
Triftweg 61
Leipzig
7030

Liebe Frau Sacher!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 11.11. erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestarkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

den 9.1.92

Herrn
Pfr. Werner Scheidacker
Florastr. 35
0-1407 Lehnitz

Lieber Herr Scheidacker!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 23.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu Überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Gleichzeitig möchten wir Ihnen noch eingesegnetes und gesundes Neues Jahr wünschen.

a

, den 21.3.90

Dr. W. Schiller

Karlstr. 32

Berlin

1170

Lieber Herr Dr. Schiller!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00M., die uns am 21.2.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr
i.A. *B. Krause*

(Bernd Krause)

27. Juni 1990

Frau
E. Schindler
Bansiner Str. 21
FAH Zimmer 413
Berlin
1 1 4 4

Liebe Frau Schindler!

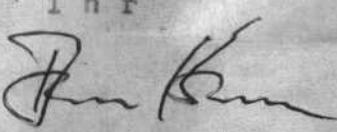
Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die uns am 31.5.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r


(Bernd Krause)

den 16.1.92

Frau
Ingeborg Schlüter
Voßstr. 41
D-2754 Schwerin

Liebe Frau Schlüter!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 19.12.91 erhalten haben.
Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind gezwungen Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit.
Gott segne uns alle und unser Tun.

Ihr



(Bernd Krause)

p.s. Wir möchten Ihnen noch ein gesegnetes und gesundes Neues Jahr wünschen.

den 23.1.92

Frau
Ingeborg Schlüter
Voßstr. 41
0-2754 Schwerin

Liebe Frau Schlüter!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 23.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

den 19.12.90

Frau
Ingeborg Schlüter
Voßstr.41
Schwerin
0 - 2 7 8 4

Liebe Frau Schlüter !

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 12.12.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und die Erfahrung an hoffnungsvollen Entwicklungen im Jahr 1991 beteiligt zu sein !

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

a

, den 21.3.90

Frau
Ingeborg Schlüter
Voßstr. 41
Schwerin
2744

Liebe Frau Schlüter!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00M., die uns am 14.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammenghörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I. h r

B. Krause

(Bernd Krause)

Frau
Ingeborg Schlüter
Voßstr. 41
Schwerin

2 7 5 4

9. Sept. 1988

Liebe Frau Schlüter!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 5. 9. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

den 5.12.90

Brau /
Dr. Schmidt
D.-Grotewohl-Str. 18a
Berlin
0 - 108 0

Liebe Frau Dr. Schmidt!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 28.11.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr


(Bernd Krause)

den 16.1.92

Frau
Bringfriede Schmidt
Schröderstr. 4
0-1040 Berlin

Liebe Frau Schmidt!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 19.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Wir wünschen Ihnen noch ein gesegnetes und gesundes Neues Jahr.

Frau
B. Schmidt
Glaßbrenner Str. 10
Berlin

1071

18. Dez. 1989

Liebe Frau Schmidt!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M.,
die wir am 20. 11. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
orüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krauss)

Herrn
Christfried Schmidt
Christburger Str. 27
Berlin

1 0 5 5

23. Januar 1990

Lieber Herr Schmidt!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die uns am 11. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr


(Bernd Krause)

Herrn
Christfried Schmidt
Christbürger Str. 27
Berlin

1 0 5 5

7. Dez. 1988

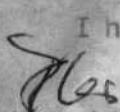
Lieber Herr Schmidt!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 25. 11. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

12.1.1989

Herrn
B. Schmidt
Willy.-Pieck-Str. 102
Berlin
1054

Lieber Herr Schmidt!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 250,- M., die wir am 23.12.1988 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r
Bernd Krause
(Bernd Krause)

16.10.91

Frau
Pa. Dagmar Schmidt
Pfändegraben 8
0-3240 Haldensleben

Liebe Frau Schmidt!

Danke für Ihre Richtigstellung, daß die Spende in Höhe von 105,- DM vom 30.9.91 nicht von Ihnen war. Dieser Irrtum unsererseits kam zustande, weil wir auf einer Überweisung aus Haldensleben den Namen des Spenders/der Spenderin nicht lesen konnten - da nahm eine unserer Mitarbeiterinnen an, das könnten nur Sie sein. Entschuldigen Sie bitte das Versehen. Wir müssen jetzt weiter forschen.

Mit freundlichen Grüßen
i.A.

gez. Harald Messlin
F.d.R. *hm*,

Gossner-Mission in der DDR

1195 Berlin, den 9.10.91

Rodelbergweg 6
Ruf 6328077

Frau
Pa. Dagmar Schmidt
Pfändegraben 8
0-3240 Haldensleben

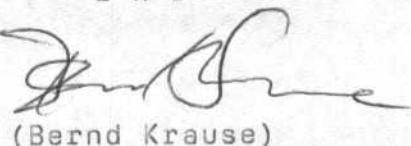
Liebe Frau Schmidt!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 105,- DM, die wir am 30.9.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r


(Bernd Krause)

Bitte, teilen Sie mir mit, auf welchem Konto die Spende eingezapft ist! Von meinem Konto aus ist jedenfalls im August und September

keine Überweisung erfolgt. Die Zahl "105" enthielt auch nicht meine Überweisung. Anderer war ich im September einige Tage krank. Was liegt vor?

Postcheck: Berlin 7199-58-4408

Bank: Berliner Stadtkontor 6691-16-296

den 19.12.90

Frau
Susanne Schmidt
Mühlen tal 18
Wernigerode
0 - 3 7 0 0

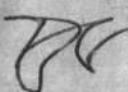
Liebe Frau Schmidt !

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 12.12.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liede in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und die Erfahrung an hoffnungsvollen Entwicklungen im Jahr 1991 beteiligt zu sein !

Mit herzlichen Grüßen

Ihr


(Bernd Krause)

Frau
Susanne Schmidt
Mühlental 18
Wernigerode
3 7 0 0

28.Mai 1990

Liebe Frau Schmidt!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 150,00 M., die uns am 18.5.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

Frau
Susanne Schmidt
Mühlental 18
Wernigerode

3 7 0 0

18. Dez. 1989

Liebe Frau Schmidt!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die wir am 22. 11. 89 erhalten haben.
Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen.
Gerade in unseren Tagen sind die Herausforderungen besonders stark zu spüren, gilt es, Mut zur Veränderung und langfristige Verantwortung zu entwickeln und zu stärken. Dabei ist unser Beitrag, die Hoffnung, die in der Erfahrung von Annahme und Versöhnung gründet, gefragt. Wie Sie wissen, versuchen wir in unserer Arbeit mit kleinen Projekten international als Solidarität und im eigenen Land als Teilhabe am Zusammenleben in der Gesellschaft etwas in diesem Prozeß der erfahrbaren Zuwendung Gottes beizutragen. Dabei sind wir darauf angewiesen, daß Menschen mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbündenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h c



(Bernd Krause)

Frau
Susanne Schmidt
Mühlental 18
Wernigerode

3 7 0 0

28. Juni 1989

Liebe Frau Schmidt!

Erneut haben wir von Ihnen am 14. 6. 89 eine Spende in Höhe von 100,- M erhalten, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Die Gewißheit, mit Freunden verbunden gemeinsam auf dem Wege der Nachfolge zu sein, bestärkt uns in unserer Arbeit und hilft uns, die vielen Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns stehen, gefaßt anzugehen. Wir wissen, daß das nur möglich ist, wenn eine Gemeinschaft von Freunden miteinander in Fürbitte gemeinsamer Arbeit und im Teilen, auch von Geld, all diese Aktionen mitträgt. Durch unsere Rundbriefe wissen Sie, wie sich die Projekte und Arbeitsfelder verbreitert haben, und wir sind dankbar, daß durch die aktive Unterstützung vieler Freunde das so möglich ist.

Wir möchten Sie herzlich bitten, auch im Namen all der Freunde in der Ferne, mit denen wir durch unsere Projekte verbunden sind, daß Sie uns Ihre Freundschaft erhalten und mit uns in dieser Verantwortungsgemeinschaft im Dienst Jesu Christi in unserer Welt heute bleiben.

Ich grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

28.12.1988

Frau
Susanne Schmidt
Mühlental 18
Wernigerode
3700

Liebe Frau Schmidt!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 9.12.1988. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon' der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Für das Jahr 1989 wünschen wir Ihnen alles erdenklich Gute!

Gossner-Mission in der DDR
Frau
Susanne Schmidt
Mühlental 18
Wernigerode

1180 Berlin,
Bäderseestr. 8
Ruf: 6 81 45 58

3 7 0 0

13. Juni 1988

Liebe Frau Schmidt!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die wir am 3. 6. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr


(Bernd Krause)

Herrn
Bischof D. Albrecht Schönherr
Kleiststr. 32
Berlin.

1147

11. Januar 1990

Sehr geehrter, lieber Bruder Schönherr!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Spende in Höhe von 500,- M für unsere Arbeit in der Gossner-Mission, die wir in den ersten Januartagen erhalten haben.

In der von uns alle lange ersehnten Aufruchtsituation erfahren wir täglich mancherlei Beschwerisse durch eine Fülle angestauter Probleme, durch Orientierungslosigkeit und mangelnde Erfahrung im Tragen von Verantwortung.

Wir versuchen als Gossner-Mission die Sichtweise der Dritten Welt, globale Perspektiven in die Überlegungen einzubringen und teilzuhaben an den neuen Gemeinschaftsprozessen, die sich an der Basis vollziehen.

Darüber hinaus Überlegen wir neue Arbeitsformen, die es uns ermöglichen, teilzuhaben an den neuen Entwicklungen in der Wirtschafts- und Arbeitswelt, in denen ja die Gerechtigkeit unseres Zusammenlebens mit auf dem Spiel steht. Es ist für uns bestärkend, zu erleben, wie sehr Menschen nach der Wärme und der Orientierung dürsten, die der Glaube - selbst in säkularer Form - zu vermitteln vermag.

Wir fühlen uns in eine neue Bewährungssituation hineingestellt und sind dankbar, daß Freunde uns durch Ihre Verbundenheit und Hilfe zeigen, daß sie etwas von uns erwarten.

Lassen Sie mich Ihnen noch einmal im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Verbundenheit und Hilfe danken und Ihnen und Ihrer Gattin Gottes Segen für das vor uns liegende Jahr wünschen

Ihr

(Bernd Krause)

, den 11.5.90

a

Herrn
H.N.-Christian Schönherr
Zschopauer Str. 18
Hennersdorf
9381

Lieber Herr Schönherr !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,00 M, die uns am 30.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

Herrn
H.-Christian Schönherr
Zschopauer Str. 18
Hennersdorf

9 3 8 1

3. Januar 1990

Lieber Herr Schönherr!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 200,- M vom 15. 12. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r

(Bernd Krause)

Gossner-Mission in der DDR
Herrn
Hans-Christian Schönherr
Zschopauer Str. 18
Hennersdorf

1180 Berlin,
Baderseestr. 8
Ruf: 6 81 45 58

9 3 8 1

10. Juni 1988

Lieber Herr Schönherr!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 24. 5. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unserem Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

Frau
Doris Scholz
"Haus Waldesruh"
Königshütte

3 7 0 1

8. Januar 1990

Liebe Frau Scholz!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 28. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Doris Scholz
"Haus Waldesruh"
Königshütte

3 7 0 1

21. Juli 1989

Liebe Frau Scholz!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 29. 6. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr
B. Krause
(Bernd Krause)

Herrn
Schorlemmer
Magisterstr. 5
Herzberg

7 9 3 0

5. Januar 1990

Lieber Herr Schorlemmer!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die uns am 27. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen Menschen Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander diese freudige Gewißheit und die in seiner Zuwendung erfahrene Liebe in das Zusammenleben der Menschen in der Gesellschaft hineinragen und gestalten.

Helfen Sie mit, das Bewußtsein eines wandernden Volkes zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude zu erhalten, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Pr. Schramm
Thomsdorf

2091

5. Juni 1989

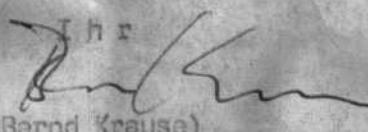
Lieber Bruder Schramm!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 5. 5. erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

T h r

(Bernd Krause)

27. Juni 1990

Herrn
Klaus Schreyer
E.-Thälmann-Str. 7
Cunersdorf
9301

Lieber Herr Schreyer!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 150,- M, die uns am 1.6.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

Herrn
Klaus Schreyer
E.-Thälmann-Str. 7
Cunersdorf

9 3 0 1

20. Dez. 1989

Lieber Herr Schreyer!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 300,- M, die wir am 30. 11. 89 erhalten haben.
Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen.
Gerade in unseren Tagen sind die Herausforderungen besonders stark zu spüren, gilt es, Mut zur Veränderung und langfristige Verantwortung zu entwickeln und zu stärken. Dabei ist unser Beitrag, die Hoffnung, die in der Erfahrung von Annahme und Versöhnung gründet, gefragt. Wie Sie wissen, versuchen wir in unserer Arbeit mit kleinen Projekten international als Solidarität und im eigenen Land als Teilhabe am Zusammenleben in der Gesellschaft etwas in diesem Prozeß der erfahrbaren Zuwendung Gottes beizutragen. Dabei sind wir darauf angewiesen, daß Menschen mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe, hoffen auf eine weitere Verbundenheit und wünschen Ihnen ein schönes Weihnachtsfest.
Gott segne uns alle und unser Tun.

I n r
B.K.

(Bernd Krause)

Herrn
Klaus Schreyer
E.-Thälmann-Str. 7
Cunersdorf

9 3 0 1

21. Juli 1989

Lieber Herr Schreyer!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M.,
die wir am 23. 6. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

B. Krause
(Bernd Krause)

Herrn
Klaus Schreyer
Ernst-Thälmann-Str. 7
Cunersdorf

9 3 0 1

10. Mai 1989

Lieber Herr Schreyer!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 200,- M vom 21. 4. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

Ihr


(Bernd Krause)

Frau
Silke Schröder
Niederwaldplatz 5
Dresden

8 0 2 1

3. Januar 1990

Liebe Frau Schröder!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 800,- M,
die wir am 13. 12. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

den 23.1.92

Frau
Elfriede Schulz
Fichtengrund 6/93-07
D-1186 Berlin

Liebe Frau Schulz!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre erneute Spende von 200,- DM, die wir am 31.12.91 erhalten haben.

Sie ist zugleich ein Zeichen der Weggemeinschaft gemeinsam mit Freundinnen und Freunden in der Nachfolge Jesu Christi. Sie bestärkt uns, unsere Erfahrungen angesichts neuer missionarischer Herausforderungen in die künftige gemeinsame Gossner-Arbeit einzubringen. Dabei bleiben wir auf Ihre Verbundenheit, Ihre Fürbitte, Ihre Mitarbeit und Ihr Teilen angewiesen.

Wir werden weiterhin mit kleinen Projekten Solidarität und Partnerschaft gestalten. Darüber hinaus wollen wir mit unserem gesellschaftsbezogenen Dienst missionarische Existenz praktizieren und uns mit Erfahrungen aus der Arbeitswelt und von sozialen Initiativen auseinandersetzen.

Wir möchten Sie herzlich bitten, in der Sendung Jesu Christi mit uns verbunden zu bleiben und in seinem Dienst Verantwortungsgemeinschaft miteinander zu leben. So grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gossner-Mission.

I h r


(Bernd Krause)

den 8.10.91

Frau
Elfriede Schulz
Fichtengrund 6/93-07
D-1186 Berlin

Liebe Frau Schulz!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- DM, die wir am 24.9.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

den 23.7.91

Frau
Elfriede Schulz
Fichtengrund 6 /93-07
0-1186 Berlin

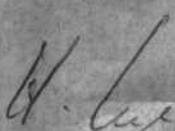
Liebe Frau Schulz!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 200,- DM, die wir am 4.7. erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr


(Bernd Krause)

den 18.10.90

Frau
Eifriede Schulz
Fichtengrund 6
Berlin

1186

Liebe Frau Schulz !

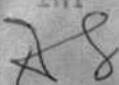
Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 200,- DM, die wir am 10.10.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die wir all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, inn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

Durch unsere solidarischen Partnerschaftsprogramme mit Freunden in der 3. Welt wollen wir den Lernprozeß weiterführen, der dazu verhelfen soll, uns selbst und unsere Probleme in weltweiten Zusammenhängen und weltweiter Verantwortung zu erkennen. Für die Arbeit im Lande wird es vorrangig darum gehen, sich gemeinsam mit anderen Engagierten für die Gestaltung von Gerechtigkeit und Gemeinschaft in unserem Zusammenleben einzusetzen. Da vieles heute auf dem Feld der Ökonomie und in der Arbeitswelt entschieden wird, müssen wir uns miteinander sachkundig machen und neu Gespräche und Zusammenarbeit mit den Menschen in den Betrieben suchen. Darüber hinaus versuchen wir gemeinsam mit Gemeinden solidarisch mit Gruppen von Menschen zusammenzuwirken, die potentiell Opfer von Entwicklungen werden.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

28.6.90

Frau

Elfriede Schulz

Fichtengrund 6 /93-07

Berlin

1 1 8 6

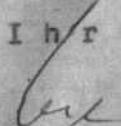
Liebe Frau Schulz!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 200,- M vom 5.6.90. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbünden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

Ihr



(Bernd Krause)

Frau
Elfriede Schulz
Fichtengrund 6
Berlin
1186

16. Mai 1990

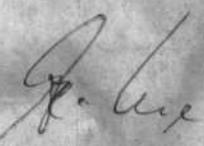
Liebe Frau Schulz!

Ihre Spende in Höhe von 200,00 M ist am 4. 4. 90 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank!

Ihre Verbundenheit bestärkt uns darin, in unseren missionarischen Bemühungen in der Nachfolge Jesu auch unter veränderten Verhältnissen nicht nachzulassen. Nächstenliebe, Mitmenschlichkeit und Solidarität müssen unter uns lebendig bleiben, damit unter der sich herausbildenden Marktwirtschaft niemand "unter die Räder" gerät. Dazu wollen wir mit unserer Arbeit beitragen und dabei sind wir weiter auf Ihr Gebet und Ihre Unterstützung angewiesen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

Ihr


(Bernd Krause)

Frau
Elfriede Schulz
Fichtengrund 6/93-07
Berlin

1 1 8 6

23. Januar 1990

Liebe Frau Schulz!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M., die uns am 16. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles' in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

Im herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r


(Bernd Krause)

Frau
Elfriede Schulz
Fichtengrund 6
Berlin

1.1.86

3. Nov. 1989

Liebe Frau Schulz!

Am 28. 10. 89 erhielten wir Ihre Spende in Höhe von 200,- M. Dafür danken wir Ihnen von Herzen. Mit Ihrem Geld leisten Sie einen Beitrag für unsere Arbeit in der Nachfolge Jesu Christi und in seiner Mission heute. Wie Sie wissen, wird unsere Arbeit, als einem freien Werk unserer Kirche, abgesehen von einem Anteil aus einer Sonntagsskollekte, sonst ausschließlich von Ihren Spenden finanziert. Deshalb sind Sie es, die mit Ihrer Fürbitte, Ihrer Beteiligung und Ihrer Unterstützung diese Arbeit ermöglichen.

Wir sind miteinander hineingestellt in eine Welt voller Widersprüche und unterschiedlicher Entwicklungstendenzen. Vieles ist verwirrend, manches deprimierend, aber kraft der Hoffnung unseres Glaubens sind wir darin miteinander befähigt und aufgerufen, nach Gottes gnädigem Willen für die Welt heute und die Menschen in ihr zu fragen und in seinem Heilsplan einen tätigen Beitrag zu leisten.

Wir versuchen, dieses in unserer Arbeit zu tun und danken Ihnen, daß Sie diese durch Ihre Beiträge unterstützen.

Wir wünschen uns, daß wir miteinander darin viele Zeichen der Liebe Gottes entdecken.

Ich grüße Sie in der Verbundenheit unseres Herrn.

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Elfriede Schulz
Fichtengrund 6/93-07
Berlin

1 1 8 6

21. Aug. 1989

Liebe Frau Schulz!

Am 4. 7. 89 erhielten wir Ihre Spende in Höhe von 200,- M. Dafür danken wir Ihnen von Herzen. Mit Ihrem Geld leisten Sie einen Beitrag für unsere Arbeit in der Nachfolge Jesu Christi und in seiner Mission heute. Wie Sie wissen, wird unsere Arbeit - als einem freien Werk unserer Kirche - abgesehen von einem Anteil aus einer Sonntagskollekte - sonst ausschließlich von Ihren Spenden finanziert. Deshalb sind Sie es, die mit Ihrer Fürbitte, Ihrer Beteiligung und Ihrer Unterstützung diese Arbeit ermöglichen.

Wir sind miteinander hineingestellt in eine Welt voller Widersprüche und unterschiedlicher Entwicklungstendenzen, vieles ist verwirrend, manches deprimierend, aber kraft der Hoffnung unseres Glaubens sind wir darin miteinander befähigt und aufgerufen, nach Gottes gnädigem Willen für die Welt/heute und die Menschen in ihr zu fragen und in seinem Heilsplan einen tätigen Beitrag zu leisten. Wir versuchen, dieses in unserer Arbeit zu tun und danken Ihnen, daß Sie diese durch Ihre Beiträge unterstützen. Wir wünschen uns, daß wir miteinander darin viele Zeichen der Liebe Gottes entdecken.

Ich grüße Sie in der Verbundenheit unseres Herrn.

Ihr

(Bernd Krause)

i. d. M. Berlin

Frau
Margarete Schulz
Fichtengrund 6
Berlin

1 1 8 6

10. Mai 1989

Liebe Frau Schulz!

Voller Freude haben wir Ihre Spende in Höhe von 200,- M am 14. 4. 89 erhalten. Dafür möchte ich Ihnen, auch im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission, ganz herzlich danken. Wie Sie sicher aus unseren Rundbriefen wissen, wird unsere Arbeit fast ausschließlich von der freiwilligen Mitarbeit und den Spenden unserer Freunde hier im Lande getragen. Das bedeutet für uns, daß wir auf solche treue Mitarbeit und Weggenossenschaft angewiesen sind. Dennoch ist diese Abhängigkeit für uns keine Last, sondern die gute Herausforderung, immer wieder neu mit Freunden unterwegs zu sein, unterwegs in der Nachfolge Jesu Christi und seiner Mission heute.

Wir hoffen, daß wir mit unserer Arbeit hilfreiche Beiträge für die Herausbildung von Modellen und Praktiken missionarischer Existenz - für veränderndes Zeugnis und erneuernden Dienst - leisten.

Wir danken Ihnen, daß Sie sich mit uns auf diesem Wege verbunden wissen und daß Sie mit Ihrer Spende unsere Arbeit mittragen. Gottes Segen Ihnen und unserem gemeinsamen Werk.

Mit herzlichen Grüßen


(Bernd Krause)

Frau
Margarete Schulz
Fichtengrund 6
Berlin

13. Februar 1989

Liebe Frau Schulz!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die wir am 30. 1. 89 erhalten haben. Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen? Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesen Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

Gossner-Mission in der DDR

1180 Berlin,
Baderseestr. 8
Tel.: 6 81 45 58

Frau
Margarete Schulz
Fichtengrund 6/93-07
Berlin

1 1 8 6

O

15. Juli 1988

Liebe Frau Schulz!

Erneut haben wir von Ihnen am 11. 7. 88 eine Spende in Höhe von 200,- M erhalten, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Die Gewißheit, mit Freunden verbunden gemeinsam auf dem Wege der Nachfolge zu sein, bestärkt uns in unserer Arbeit und hilft uns, die vielen Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns stehen, gefaßt anzugehen. Wir wissen, daß das nur möglich ist, wenn eine Gemeinschaft von Freunden miteinander in Fürbitte gemeinsamer Arbeit und im Teilen, auch von Geld, all diese Aktionen mitträgt. Durch unsere Rundbriefe wissen Sie, wie sich die Projekte und Arbeitsfelder verbreitert haben, und wir sind dankbar, daß durch die aktive Unterstützung vieler Freunde das so möglich ist.

Wir möchten Sie herzlich bitten, auch im Namen all der Freunde in der Ferne, mit denen wir durch unsere Projekte verbunden sind, daß Sie uns Ihre Freundschaft erhalten und mit uns in dieser Verantwortungsgemeinschaft im Dienst Jesu Christi in unserer Welt heute bleiben.

Ich grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter

I h r


(Bernd Krause)

Frau
E. Schulz und
Frau
M. Schulz
Fichtengrund 6
Berlin

1 1 8 6

9

2. Nov. 1988

Liebe Schwestern Schulz!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die wir am 13. 10. 88 erhalten haben.
Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in unseren Tagen sind die Herausforderungen besonders stark zu spüren, gilt es Mut zur Veränderung und langfristige Verantwortung zu entwickeln und zu stärken. Dabei ist unser Beitrag, die Hoffnung, die in der Erfahrung von Annahme und Versöhnung gründet, gefragt. Wie Sie wissen, versuchen wir in unserer Arbeit mit kleinen Projekten international als Solidarität und im eigenen Land als Teilhabe am Zusammenleben in der Gesellschaft etwas in diesem Prozeß der erfahrbaren Zuwendung Gottes beizutragen. Dabei sind wir darauf angewiesen, daß Menschen mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

Ihr



(Bernd Krause)

Herrn

21. Mai 1990

Dr. A. Schulze

A.-Einstein-Str. 25

Potsdam

1 5 6 0

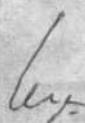
Lieber Herr Dr. Schulze!

Voller Freude haben wir Ihre Spende in Höhe von 300,00 M am 10.5.90 erhalten. Dafür möchte ich Ihnen, auch im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission, ganz herzlich danken. Wie Sie sicher aus unseren Rundbriefen wissen, wird unsere Arbeit fast ausschließlich von der freiwilligen Mitarbeit und den Spenden unserer Freunde hier im Lande getragen. Das bedeutet für uns, daß wir auf solch treue Mitarbeit und Weggenossenschaft angewiesen sind. Dennoch ist diese Abhängigkeit für uns keine Last, sondern die gute Herausforderung, immer wieder neu mit Freunden unterwegs zu sein, unterwegs in der Nachfolge Jesu Christi und seiner Mission heute.

Wir hoffen, daß wir mit unserer Arbeit hilfreiche Beiträge für die Herausbildung von Modellen und Praktiken missionsrischer Existenz - für veränderndes Zeugnis und erneuernden Dienst - leisten.

Wir danken Ihnen, daß Sie sich mit uns auf diesem Wege verbunden wissen und daß Sie mit Ihrer Spende unsere Arbeit mittragen. Möge Gottes Segen Sie und unser gemeinsames Werk durch das neue Jahrzehnt geleiten.

Mit herzlichen Grüßen



(Bernd Krause)

Herrn
Dr. A. Schulze
A.-Einstein-Str. 25
Potsdam

1 5 6 0

15. Januar 1990

Lieber Herr Dr. Schulze!

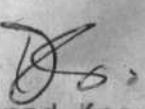
Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die uns am 31. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r


(Bernd Krause)

Frau
Elisabeth Schumann
Ulmenhof
Haus 2
Berlin

1165

12. Oktober 1989

Liebe Frau Schumann!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M.,
die wir am 21. 9. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

B.K.
(Bernd Krause)

28. Juni 1990

Frau
Else Schumann
Coburger Str. 87
Markkleeberg
7 1 1 3

Liebe Frau Schumann!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 8.6.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammenghörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr

(Bernd Krause)

Herrn
Dr. Hans Schumann
Stadt promenade 11/113
Cottbus

7 5 0 0

23. Januar 1990

Lieber Herr Dr. Schumann!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 16. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r


(Bernd Krause)

Frau
Christine Schumann
Morgenröte 7
Nordhausen

5 5 0 0

22. Nov. 1989

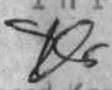
Liebe Frau Schumann!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 10. 11. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

7.11.91

Rolf und Rosi Schumann
Hainholzstr. 57

0-2300 Stralsund

Liebe Familie Schumann!

Wie wir jetzt feststellen konnten, ist die Spende in Höhe von 50,-- DM, die wir am 23.10. erhielten, nicht von Ihnen. Dieser Irrtum meinerseits kam dadurch zustande, daß auf der Überweisung keine weiteren Angaben, wie Vorname, Ort, usw., zu entnehmen waren. Da wir in unserer Freundeskartei mehrere Spender mit dem Namen Schumann haben, und Sie auch regelmäßig in den Vorjahren spendeten, nahm ich an, Sie könnten es sein.
Bitte entschuldigen Sie dieses Versehen.

Für Ihre Verbundenheit und jahrelange Hilfe ganz herzlichen Dank!

I.A.

M. H.

21.7.11

Bille, senden Sie mir

10 Gekkarte, dann wird
wir leicht meine Spende
überweisen kann.

Für die Bestätigung meiner
Spenden kenne ich mich.

Mit frdl. Gruß

U. Schwerz

Absender

Kath. Schwestern
Komplstr. 47

Rödel

1 8 0 1

Postkarte



Gossner-Mission
in der DDR

Baderstr. 8
Berlin

1 1 8 0

Herrn
Walter Schwab
Carl-Born-Str. 12
Jena
6 9 0 0

27. Juli 1990

Lieber Herr Schwab!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die uns am 16.7.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Walter Schwab
Carl-Born-Str. 12
Jena

6 9 0 0

3. Januar 1990

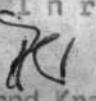
Lieber Herr Schwab!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M.,
die wir am 14. 12. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

Frau
Sigrid Schwan
H.-Eisler-Weg 10
Schwedt/Oder

1 3 3 0

3. Januar 1990

Liebe Frau Schwan!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die wir am 19. 12. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

Frau
Waltraut Schwarze
Swinemünder Str. 124
Berlin

1 0 5 8

30. Nov. 1988

Liebe Frau Schwarze!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 24. 11. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unserer Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

Herrn
Christoph-Michael Salinger
Rosa-Luxemburg-Str. 7
Zittau

8 8 0 0

3. Januar 1990

Lieber Herr Salinger!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 300,- M,
die wir am 13. 12. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

N. S. Ebenso danken wir Ihnen für die Spende von 300,- M, die
für Namibia bestimmt ist.

12.1.1989

Herrn
Pfr. Erich Seefeld
Gartenstr. 16
Neuzelle
1222

Lieber Herr Seefeld!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 19.12.1988 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

Herrn
Siegfried Seifert
Auenstr. 29
Zschopau

9 3 6 0

18. Dez. 1989

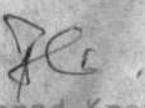
Lieber Herr Seifert!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 120,- M vom 17. 11. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r


(Bernd Krause)

12.1.1989

Herrn
Siegfried Seifert
Auenstr. 29
Zschopau
9360

Lieber Herr Seifert!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M.,
die wir am 30.12.1988 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

O
, den 29.3.90

Herrn Uwe Senst

Pützbergeweg 12
Berlin

1 1 6 6

Lieber Herr Senst !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M, die uns am 19.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr


(Bernd Krause)

Herrn
Uwe Senst
Pützbergweg 12
Berlin

1166

13. Nov. 1989

Lieber Herr Senst!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 6. 11. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

a
, den 11.5.90

Herrn
Reinhold Sitte
Pillnitzer Str. 20
Dresden
8010

Lieber Herr Sitte !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 150,00 M., die uns am 18.4.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammenghörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

O

, den 11.5.90

Frau
Simone Speer
Str. d. DSF 141
Leipzig
7021

Liebe Frau Speer !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M., die uns am 11.4.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

den 9.1.92

Herrn
Reinhard Stark
An der Alten Zauche 38
D-1585 Potsdam

Lieber Herr Stark!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 23.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind gefördert Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten im Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Gleichzeitig möchten wir Ihnen ein gesegnetes und gesundes Neues Jahr wünschen.

Frau
Irene Stegemann
Maiglöckchenstr. 16
Lindenberg

1 2 8 1

18. Dez. 1989

Liebe Frau Stegemann!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 20. 11. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

den 26.6.91

Herrn
Karl Stellmach
0-8901 Kunnersdorf

Lieber Herr Kunnersdorf!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 13.6. erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

Frau
Gertrud Stiemer
Friedensplatz 4/27-14
Dresden

8.0.5.3

8. Januar 1990

Liebe Frau Stiemer!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,-M, die uns am 22. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr

(Bernd Krause)

, den 9.5.90

Herrn
Georg Stier
PF 10-28
Treuen
9708

Lieber Herr Stier !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 150,00 M, die uns am 29.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr


(Bernd Krause)

Herrn
Georg Stier
PF 10-28
Treuen

9 7 0 8

28. Juni 1989

Lieber Herr Stier!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die wir am 14. 6. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsground haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

Schwester

A. Stockmann

Gr. Parower Str. 42

Stralsund

2 3 0 0

28. Juni 1989

Lieber Schwester Stockmann!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 12. 6. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r



(Bernd Krause)

9
, de8n29.3.90

Frau
Marie Stötzner
Schönhauser Str. 117 a
Berlin
1 1 1 3

Liebe Frau Stötzner !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M, die uns am 23.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Sonja Strobel
Hartmannstr. 13
Plauen

9 9 0 0

11. Januar 1990

Liebe Frau Strobel!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die uns am 4. i. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

den 16.1.92

Frau
Margarete Stübling
0-6101 Unterkatz

Liebe Frau Stübling!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 19.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind gezwungen Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Wir möchten Ihnen noch ein gesegnetes und gesundes Neues Jahr wünschen

27. Juni 1990

Frau
Lucie Suckrow
Dorfstr. 48
Kappe
1 4 3 1

Liebe Frau Suckrow!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 150,- M, die uns am 5.6.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Lucie Suckrow
Dorfstr. 48
Kappe

1 4 3 1

3. Januar 1990

Liebe Frau Suckrow!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M, die wir am 14. 12. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

T h r

(Bernd Krause)

Familie
Taage
Stendaler Str. 90
Berlin

1 1 5 0

8. Januar 1990

Liebe Familie Taage!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M die uns am 29. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

Heern
Dr. Theodor
Römerweg 4
Aschersleben

4 3 2 0

20. Dez. 1989

Lieber Herr Dr. Theodor!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 1.171,- M., die wir am 1. 12. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe, grüße Sie sehr herzlich und wünsche Ihnen im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission ein schönes Weihnachtsfest

Ihr



(Bernd Krause)

Herrn
Ulrich Thiem
Weintraubenstr. 2
Dresden

8 0 6 0

24. Jan. 1989

Lieber Herr Thiem!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 11. 1. 1989. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Ulrich Thiem
Weintraubenstr. 2
Dresden

8 0 6 0

3. Mai 1988

Eieber Herr Thiem!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die wir am 25. 4. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr
Bernd Krause
(Bernd Krause)

Frau
Martha Thierfelder
Im Zipfel 45
Auerbach

9 1 6 2

19. Dez. 1989

Liebe Frau Thierfelder!

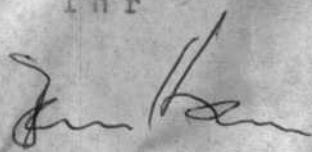
Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die wir am 28. 11. 89 erhalten haben.

Ihre Michilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe, grüße Sie sehr herzlich und wünsche Ihnen im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission ein schönes Weihnachtsfest

Ihr



(Bernd Krause)

den 4.9.91

Frau
Irmgard Thulin
Falkstraße 12
0-4600 Wittenberg

Liebe Frau Thulin!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 31.7. erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind gezwungen Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

*
Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Lena Tiegel
Bierutweg 9
Zwickau

9 5 8 0

21. Juli 1989

Liebe Frau Tiegel!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 23. 6. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr
B. Krause
(Bernd Krause)

den 29.11.90

Familie
R. Tippner
Elisabethenhöhe
Wutha

5 9 0 9

Liebe Familie Tippner!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 250,- DM, die wir am 13.11.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr


(Bernd Krause)

10.9.91

Herrn
Pfr. Gottfried Treblin
Str. d. Freundschaft 5
0-3231 Gr.-Germerleben

Lieber Herr Treblin!

100,-

23.8.91



28.12.1988

Frau Marianne Trebsdorf
Mühlstr. 5 B
Eilenburg

7280

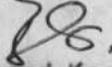
Liebe Frau Trebsdorf!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M die wir am 2.12.1988 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

p.s. Für das Jahr 1989 wünschte wir Ihnen alles erdenklich Gute!

den 18.10.90

Herrn
Dr. Trubbsbach
Ahornstr. 56
Chemnitz

9005

Lieber Herr Dr. Trubbsbach!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 200,- DM, die wir am 10.10.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

Durch unsere solidarischen Partnerschaftsprogramme mit Freunden in der 3. Welt wollen wir den Lernprozeß weiterführen, der dazu verhelfen soll, uns selbst und unsere Probleme in weltweiten Zusammenhängen und weitweiter Verantwortung zu erkennen. Für die Arbeit im Lande wird es vorrangig darum gehen, sich gemeinsam mit anderen Engagierten für die Gestaltung von Gerechtigkeit und Gemeinschaft in unserem Zusammenleben einzusetzen. Da vieles heute auf dem Feld der Ökonomie und in der Arbeitswelt entschieden wird, müssen wir uns miteinander sachkundig machen und neu Gespräche und Zusammenarbeit mit den Menschen in den Betrieben suchen. Darüber hinaus versuchen wir gemeinsam mit Gemeinden solidarisch mit Gruppen von Menschen zusammenzuwirken, die potentiell Opfer von Entwicklungen werden.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gosener-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

den 18.10.90

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von

27. Juni 1990

Herrn
Dr. Trubsbach
Ahornstr. 56
Chemnitz
9005

Lieber Herr Trubsbach!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M., die uns am 31.5.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

Herrn
Dr. Trubsbach
Ahornstr. 56
Karl-Marx-Stadt

9 0 0 5

3. Januar 1990

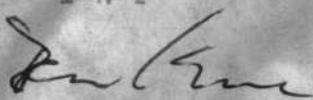
Lieber Herr Dr. Trubsbach!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 19. 12. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Dr. Trübsbach
Ahornstr. 58
Karl-Marx-Stadt

9005

2. Nov. 1989

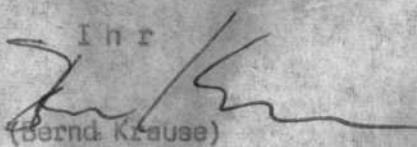
Lieber Herr Dr. Trübsbach!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die wir am 26. 10. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

N. S. Wir möchten Ihnen im Namen aller Mitarbeiter nachträglich unser Beileid zum Ableben Ihrer lieben Gattin aussprechen. Ich habe vor zwei Jahren meinen Vater verloren und weiß, was es bedeutet, Abschied zu nehmen vom Lebenskameraden, Menschen, mit denen man einen langen Lebensweg gemeinsam gegangen ist. Es bleibt der Verlust und die Trauer.

Wichtig in allem ist die Hoffnung unseres Glaubens und die Gemeinschaft mit Menschen, die Anteil nehmen und einem zur Seite stehen. Ich wünsche Ihnen, daß Sie solche Menschen haben.



Frau
Brigitte Uhlig
Scariastr. 8
Dresden

8 0 2 1

13. April 1989

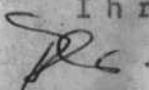
Liebe Frau Uhlig!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die wir am 28. 3. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

Herrn
Rudolf Uttecht
Erlkönigweg 1 I
Leipzig

7 0 3 0

3. Nov. 1989

Lieber Herr Uttecht!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 26. 10. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

In r



(Bernd Krause)

Herrn
Rudolf Uttecht
Erlkönigweg 1
Leipzig

7 0 3 0

13. April 1989

Lieber Herr Uttecht!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 23. 3. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

N. S. Ganz herzlich möchten wir Ihnen auch für Ihre regelmäßigen
monatlichen Spenden in Höhe von 20,- M danken.

An den
VGB BMK Industriebau-
projektierung PB 1.6.2.
Am Steinplatz
Erfurt

5 0 0 0

15. Januar 1990

Liebe Freunde!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M., die uns am 8. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnelliebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtopfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

T h r


(Bernd Krause)

den 23.7.91

Frau
Hildegard Völkel
Rahmdorfer Str. 27
0-1254 Schöneiche

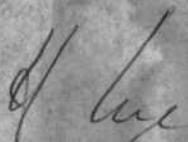
Liebe Frau Völkel!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 5.7. erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

Frau
Hildegard Völkel
Rahnsdorferstr. 27
Schöneiche
1 2 5 4

23. Mai 1990

Liebe Frau Völkel!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M., die uns am 14.5.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen der Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

, den 29.3.90

a

Herrn
Reinhard Vogel
Korsörer Str. 8
Berlin
1058

Lieber Herr Vogel !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 2500,00 M., die uns am 16.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr

(Bernd Krause)

den 16.1.92

Frau
Else Waehner
Am Dorfplatz 12
0-1601 Oderin

Liebe Frau Waehner!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 19.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind gezwungen Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Wir möchten Ihnen noch ein gesegnetes und gesundes Neues Jahr wünschen.

Auf dem Überweisungsabschnitt war als Absender angegeben:
Else Waehner mit der o.a. Adresse, in unserer Kartei
haben wir nur einen Else Weehner. Sind Sie die Ehefrau?

b.w.

Sollte dieses Schreiben für Sie nicht zutreffen, schicken Sie
uns bitte dieses zurück.
Vielen Dank!

den 14.8.90

Herrn
Hans Waehner

Am Dorfplatz 12
Oderin

1 6 0 1

Lieber Herr Waehner!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 8.8.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

Durch unsere solidarischen Partnerschaftsprogramme mit Freunden in der 3. Welt wollen wir den Lernprozeß weiterführen, der dazu verhelfen soll, uns selbst und unsere Probleme in weltweiten Zusammenhängen und weltweiter Verantwortung zu erkennen. Für die Arbeit im Lande wird es vorrangig darum gehen, sich gemeinsam mit anderen Engagierten für die Gestaltung von Gerechtigkeit und Gemeinschaft in unserem Zusammenleben einzusetzen. Da vieles heute auf dem Feld der Ökonomie und in der Arbeitswelt entschieden wird, müssen wir uns miteinander sachkundig machen und neu Gespräche und Zusammenarbeit mit den Menschen in den Betrieben suchen. Darüber hinaus versuchen wir gemeinsam mit Gemeinden solidarisch mit Gruppen von Menschen zusammenzuwirken, die potentiell Opfer von Entwicklungen werden.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

(Bernd Krause)

Herrn
Reinhard Wegener
Hartestr. 10
Rostock 1

2 5 0 0

15. Januar 1990

Lieber Herr Wegener!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die uns am 5. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß, wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr

(Bernd Krause)

28.Juni 1990

Herrn
Rudolf Walker
Florian-Geyer-Str. 10
PSF 09/02
Merseburg 1

4 2 0 0

Lieber Herr Walker!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 19.6.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr

Bernd Krause

(Bernd Krause)

den 4.9.91

Herrn
Ewald Waschke
Kirchweg 29
0-4500 Dessau

Lieber Herr Waschke!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 22.8. erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Maria Waschke
Kirschweg 29
Dessau

4 5 0 0

1. Sept. 1989

Liebe Frau Waschke!

Erneut haben wir von Ihnen am 15. 8. 89 eine Spende in Höhe von 100,- M erhalten, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Die Gewißheit, mit Freunden verbunden gemeinsam auf dem Wege der Nachfolge zu sein, bestärkt uns in unserer Arbeit und hilft uns, die vielen Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns stehen, gefaßt anzugehen. Wir wissen, daß das nur möglich ist, wenn eine Gemeinschaft von Freunden miteinander in Fürbitte gemeinsamer Arbeit und im Teilen, auch von Geld, all diese Aktionen mitträgt. Durch unsere Rundbriefe wissen Sie, wie sich die Projekte und Arbeitsfelder verbreitert haben, und wir sind dankbar, daß durch die aktive Unterstützung vieler Freunde das so möglich ist.

Wir möchten Sie herzlich bitten, auch im Namen all der Freunde in der Ferne, mit denen wir durch unsere Projekte verbunden sind, daß Sie uns Ihre Freundschaft erhalten und mit uns in dieser Verantwortungsgemeinschaft im Dienst Jesu Christi in unserer Welt heute bleiben.

Ich grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter

I h r

gez. (Bernd Krause)

i.M. J. Berlin

Frau
Maria Waschke
Kirchweg 29
Dessau 7

4 5 0 0

5. Juni 1989

Liebe Frau Waschke!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 3. 5. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gössner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Ewald Waschke
Kirschberg 29
Dessau 7

4 5 0 0

18. Mai 1988

Lieber Herr Waschke!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 4. 5. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

den 23.1.92

Herrn
Christian Weber
Karl-Marx-Allee 77
0-1017 Berlin

Lieber Herr Weber!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- DM, die wir am 20.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind gezwungen Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r .



(Bernd Krause)

Herrn
Christian Weber
K.-Marx-Allee 77
Berlin

1 0 1 7

23. Januar 1990

Lieber Herr Weber!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 500,- M., die uns am 16. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammenghörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

Herrn
Christian Weber
Karl-Marx-Allee 77
Berlin

1 0 1 7

30. März 1989

Lieber Herr Weber!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 300,- M,
die wir am 15. 3. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

Herrn
Dr. Martin Weber
Plauenscher Ring 20
Dresden

8 0 2 7

28. Juni 1989

Lieber Herr Dr. Weber!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 150,- M vom 8. 6. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r


(Bernd Krause)

Herrn
Dr. Martin Weber
Plauenscher Ring 20
Dresden
8027

2. Nov. 1988

Lieber Herr Dr. Weber!

Erneut haben wir von Ihnen am 24. 10. 88 eine Spende in Höhe von 250,- M erhalten, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Die Gewißheit, mit Freunden verbunden gemeinsam auf dem Wege der Nachfolge zu sein, bestärkt uns in unserer Arbeit und hilft uns, die vielen Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns stehen, gefaßt anzugehen. Wir wissen, daß das nur möglich ist, wenn eine Gemeinschaft von Freunden miteinander in Fürbitte gemeinsamer Arbeit und im Teilen, auch von Geld, all diese Aktionen mitträgt. Durch unsere Rundbriefe wissen Sie, wie sich die Projekte und Arbeitsfelder verbreitert haben, und wir sind dankbar, daß durch die aktive Unterstützung vieler Freunde das so möglich ist.

Wir möchten Sie herzlich bitten, auch im Namen all der Freunde in der Ferne, mit denen wir durch unsere Projekte verbunden sind, daß Sie uns Ihre Freundschaft erhalten und mit uns in dieser Verantwortungsgemeinschaft im Dienst Jesu Christi in unserer Welt heute bleiben.

Ich grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Dr. Martin Weber
Plauenscher Ring 20
Dresden

8 0 2 7

14. Juli 1988

Lieber Herr Dr. Weber!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 250,- M., die wir am 6. 7. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens * zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

27. Juni 1990

Herrn
Reiner Weber

Frauendorf

7 2 3 1

Lieber Herr Weber!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 18.6.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Uwe Weißflog
An den Teichen 01
Aue

9 4 0 0

2. Febr. 1989

Lieber Herr Weißflog!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M.,
die wir am 27. 1. 1989 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

N. S. Hier nun die gewünschten Konto- und Code-Nummern:

Bank: Berliner Stadtkontor 6691 - 16 - 296

Postscheck: Berlin 7199 - 58 - 4408

Code-Nr.: 1830 = Nalianda, 183 = Morogoro, 851 = Rehoboth

Frau
Ilse Weise
Glauchaer Str. 68
Halle

4020

23. August 1989

Liebe Frau Weise!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die wir am 9. 8. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

gez. (Bernd Krause)

i. A. v. Berlin

Frau
Ilse Weise
Melachthonstr. 42
Halle

4020

14. Sept. 1988

Liebe Frau Weise!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 7. 9. 88. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

Ihr



(Bernd Krause)

den 19.12.91

Frau
Elsbeth Wendel
Eisnerstr. 11
0-3031 Magdeburg

Liebe Frau Wendel!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- DM, die wir am 10.12. erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

Im Namen aller Mitarbeiter wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr.

Frau
E. Wendel
Eisnerstr. 11
Magdeburg
3 0 3 1

23. Mai 1990

Liebe Frau Wendel!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 500,00 M, die uns am 9.5.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr

Bernd Krause

(Bernd Krause)

Frau
Elisabeth Wendel
Eisnerstr. 11
Magdeburg

3 0 3 1

3. Januar 1990

Liebe Frau Wendel!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M., die wir am 19. 12. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und Grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

28.12.1988

Frau Elsbeth Wendel
Eisnerstr.11
Magdeburg
3031

Liebe Frau Wendel!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M vom 9.12.1988. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

p.s.

Für das Jahr 1989 wünschen wir Ihnen alles erdenklich Gute!

Gossner-Mission in der DDR

1180 Berlin,

Baderseestr. 8

Ruf: 6 81 45 58

Frau
Elsbeth Wendel
Eisnerstr. 11
Magdeburg

3 0 3 1

10. Juni 1988

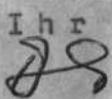
Liebe Frau Wendel!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M.,
die wir am 27. 5. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r


(Bernd Krause)

Frau
Christa Wendt
Am Güterbahnhof 2
Rostock

2.500

30. März 1989

Liebe Frau Wendt!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M.,
die wir am 15. 3. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

den 9.1.92

Frau
Martha Wermuth
E.-Thälmann-Str. 12
0-7240 Grimma

- Liebe Frau Wermuth!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- DM, die wir am 23.12.91 erhalten haben.
Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Gleichzeitig möchten wir Ihnen noch ein gesegnetes und gesundes Neues Jahr wünschen.

Frau
Martha Wermuth
E.-Thälmann-Str. 12
Grimma

7 2 4 0

10. Nov. 1989

Liebe Frau Wermuth!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 1. 11. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbünden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Martha Wermuth
Ernst-Thälmann-Str. 12
Grimma

7 2 4 0

2. Februar 1989

Liebe Frau Wermuth!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 24. 1. 1989 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r
BK
(Bernd Krause)

a

, den 11.5.90

Herrn
Pfr. Werther
Mittelstr. 7
Hessen
3 6 0 5

Lieber Herr Pfr. Werther !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 122,00 M., die uns am 11.4.90 ersicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr


(Bernd Krause)

Frau
Elisabeth Westphal-Herrmann
Tschaikowskistr. 9
Stralsund

2 3 0 0

3. Januar 1990

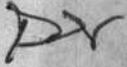
Liebe Frau Westphal-Herrmann!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 150,- M,
die wir am 13. 12. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

Herrn
Wilhelm Wetzker
Friedrich-Engels-Str. 40
Erfurt

5 0 6 1

2. Febr. 1989

Lieber Herr Wetzker!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M.,
die wir am 24. 1. 1989 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r
BK
(Bernd Krause)

28.6.90

Herrn
Joachim Wieczorrek
Bodelschwinghstr. 30
Erfurt
5085

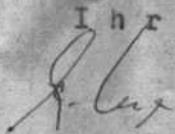
Lieber Herr Wieczorrek!

Am 25.6.90 erhielten wir Ihre Spende in Höhe von 250,- M.
Dafür danken wir Ihnen von Herzen. Mit Ihrem Geld leisten Sie
einen Beitrag für unsere Arbeit in der Nachfolge Jesu Christi und
in seiner Mission heute. Wie Sie wissen, wird unsere Arbeit, als
einem freien Werk unserer Kirche, abgesehen von einem Anteil aus
einer Sonntagskollekte, sonst ausschließlich von Ihren Spenden
finanziert. Deshalb sind Sie es, die mit Ihrer Fürbitte, Ihrer
Beteiligung und Ihrer Unterstützung diese Arbeit ermöglichen.

Wir sind miteinander hineingestellt in eine Welt voller Wider-
sprüche und unterschiedlicher Entwicklungstendenzen. Vieles ist
verwirrend, manches deprimierend, aber kraft der Hoffnung
unseres Glaubens sind wir darin miteinander befähigt und aufge-
rufen, nach Gottes gnädigem Willen für die Welt heute und die
Menschen in ihr zu fragen, und in seinem Heilsplan einen tätigen
Beitrag zu leisten. Wir versuchen, dieses in unserer Arbeit zu tun
und danken Ihnen, daß Sie diese durch Ihre Beiträge unterstützen.

Wir wünschen uns, daß wir miteinander darin viele Zeichen der
Liebe Gottes entdecken.

Ich grüße Sie in der Verbundenheit unseres Herrn.

Ihr

(Bernd Krause)